

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919

209 (30.7.1919) Erstes und Zweites Blatt

Bestandpreis: in Karlsruhe frei ins Haus geliefert monatlich 1,90 M., vierteljährlich 5,70 M., an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 1,80 M. ...

Karlsruher Tagblatt

Verlag: Schriftleitung und Geschäftsstelle Ritterstraße 1. Die Geschäftsverhältnisse sind in der Nummer 10 S. 1.

Badische Morgenzeitung Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“ Badische Morgenpost

Geschäftsführer: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: Martin Solinger; für Baden, Badische und Volkswirtschaft: Heinrich Gerhardt; für den Norden: Carl Seiffert; für den Süden: Paul Kubanek.

116. Jahrg. Nr. 209. Mittwoch, den 30. Juli 1919. Erstes Blatt.

Die Angestellten in der Reichsverfassung.

Von Gustav Schneider-Sachsen, Direktor im Verbande Deutscher Handelsassistenten, Mitglied der Nationalversammlung.

Die Grundrechte der Deutschen sollten nach dem Willen der Nationalversammlung in der Verfassung verankert werden. Allmählich haben sich im Laufe der Ausarbeitung die Grundrechte nahezu zu einem, in alle Einzelheiten abgedruckten sozialen Programm auszuwickeln. Ob es zweckmäßig war, so weit zu gehen, mag dahingestellt sein, nachdem es aber entschieden ist, müssen natürlich alle Berufsstände mit gleicher Gerechtigkeit und gleichem Verständnis behandelt werden. ...

Die Weimarer Verfassung.

H. Von unserem Weimarer Vertreter wird uns gebracht:

Als ich gestern gegen 8 Uhr nach den Abstimmungen in den Schwarm der Abgeordneten den Saal verließ, hörte ich aus einer Gruppe konservativer Politiker den schweren Senfzer: „Wieder eine Attende gegen Erzberger zusammengebrochen!“ Es ist wirklich nicht zu leugnen. Der vorgewandte Mann aus Biberach, den so mancher gerne in der Verfassung verschwinden sehen möchte, ist auch gestern gegen seine Widerwärtigen Sieger geblieben. ...

Die Arbeiter erhalten zur Wahrnehmung ihrer sozialen und wirtschaftlichen Interessen

Die Arbeiter erhalten zur Wahrnehmung ihrer sozialen und wirtschaftlichen Interessen gesetzliche Vertretungen in Betriebsräten, sowie in den Reichs- und Landesparlamenten. ...

Die Weimarer Verfassung.

H. Von unserem Weimarer Vertreter wird uns gebracht:

Als ich gestern gegen 8 Uhr nach den Abstimmungen in den Schwarm der Abgeordneten den Saal verließ, hörte ich aus einer Gruppe konservativer Politiker den schweren Senfzer: „Wieder eine Attende gegen Erzberger zusammengebrochen!“ ...

Die Arbeiter erhalten zur Wahrnehmung ihrer sozialen und wirtschaftlichen Interessen

Die Arbeiter erhalten zur Wahrnehmung ihrer sozialen und wirtschaftlichen Interessen gesetzliche Vertretungen in Betriebsräten, sowie in den Reichs- und Landesparlamenten. ...

Die Weimarer Verfassung.

H. Von unserem Weimarer Vertreter wird uns gebracht:

Als ich gestern gegen 8 Uhr nach den Abstimmungen in den Schwarm der Abgeordneten den Saal verließ, hörte ich aus einer Gruppe konservativer Politiker den schweren Senfzer: „Wieder eine Attende gegen Erzberger zusammengebrochen!“ ...

Die Arbeiter erhalten zur Wahrnehmung ihrer sozialen und wirtschaftlichen Interessen

Die Arbeiter erhalten zur Wahrnehmung ihrer sozialen und wirtschaftlichen Interessen gesetzliche Vertretungen in Betriebsräten, sowie in den Reichs- und Landesparlamenten. ...

Die Weimarer Verfassung.

H. Von unserem Weimarer Vertreter wird uns gebracht:

Als ich gestern gegen 8 Uhr nach den Abstimmungen in den Schwarm der Abgeordneten den Saal verließ, hörte ich aus einer Gruppe konservativer Politiker den schweren Senfzer: „Wieder eine Attende gegen Erzberger zusammengebrochen!“ ...

Die Arbeiter erhalten zur Wahrnehmung ihrer sozialen und wirtschaftlichen Interessen

Die Arbeiter erhalten zur Wahrnehmung ihrer sozialen und wirtschaftlichen Interessen gesetzliche Vertretungen in Betriebsräten, sowie in den Reichs- und Landesparlamenten. ...

Die heutige Nummer unseres Blattes umfasst 8 Seiten.

der Bericht durch mich dem Feinde bekannt geworden sei. Wenn ich solches Material zur Hand habe, dann habe ich die Pflicht, mit aller Entschiedenheit dafür einzutreten, daß die richtigen Folgerungen daraus gezogen werden. Der Abg. Nieber sagte, ich mußte wissen, daß in der deutschen Antwort vom 24. keine Erklärung über Belgien enthalten war. Dieses Unwohlsein ist mir aber nicht bekannt geworden. Michaelis hatte erklärt, Eraberger sollte nichts erfahren. (Zwischenruf des Abg. Traub.) Eraberger fort: Sie passen wieder nicht auf! (Gelächter.) Nieber fort: Meine Abreise nach München erfolgte erst nach dieser Debatte im Finanzausschuß. (Zwischenruf des Abg. Traub.) Nieber: Bei Ihnen, Herr Traub, ist Kopien und Maß verloren!

(Präsident Hebrénach: Ich bitte doch, nicht auf jeden Zwischenruf zu antworten!) Min. Eraberger: Ich bitte um Entschuldigung; aber bei solcher Schwere der Angelegenheiten muß man doch etwas sagen. Präsident Hebrénach: Von dieser Schwere der Angelegenheiten sind Sie in der nächsten Vertretung auch nicht. Minister Eraberger fort: Meine Rede im Finanzausschuß war auf der Grundlage der Erklärung, daß eine reifliche Aussprache über Belgien mit den Alliierten erfolgen würde. An der Unterhaltung zwischen mir und einem Vertreter der Obersten Verwaltungsbehörde nach einem Ausweg im Gebiete Belgiens und Brabant. Auch die Friedensresolution des Reichstags ist ja nicht aufzugeben, daß kein Grenzgebiet verliert werden dürfte. Herr Nieber bekämpft den Staatsgerichtshof, hat aber die Vorlage selbst gar nicht genau durchgesehen. Er meint, der parlamentarische Ausschuss werde Major und Minor in einer Person sein. Der Ausschuss soll aber kein richterliches Urteil abgeben, sondern nur staatsrechtliche Funktionen ausüben. Es wird also kein Parteigerichtshof geschaffen. Der Jurist ist immer noch objektiv, der sich an die Tatsachen hält. Die Regierung gibt ja alles Material dem Ausschuss. (Zuruf rechts: Das hängt von der Bearbeitung ab.) Ich verbitte mir das. Wenn Sie glauben, daß die Regierung Material unterdrückt, so müssen Sie das beweisen. Der Staatsgerichtshof wird kein Mitglied der damaligen Regierung bilden, auch wenn es zum Zentrum, der Deutschen Volkspartei oder zu den Sozialdemokraten gehört. Die Regierung hat immer mit aller Entschiedenheit behauptet und ich behaupte es auch als eine wesentliche Säule, daß Deutschland der alleinige Urheber des Weltkriegs ist. Wir haben feiner neutralen oder internationalen Gerichtshof von Beruf. Wir müßten den Weg des nationalen Gerichtshofes gehen. Aber auch er wird dem deutschen Volke nach außen ein gutes und nützlich Instrument werden. Er wird dazu beitragen, die Achtung vor dem deutschen Namen im Ausland wiederherzustellen, nachdem die Wahrheit objektiv festgestellt sein wird. Die Befürchtung, die Veröffentlichung würde uns im Ausland schaden, ist gegenstandslos. Auch hätte niemand von der Regierung die Absicht, Schriftstücke zu veröffentlichen, bis der erwartete Frieden geschlossen war. Alle haben geschwiegen und dem Vaterlande das Opfer gebracht. Sie hätten weiter geschwiegen und nur einen Teil des Materials veröffentlicht, das weißt aber dem Staatsgerichtshof vorbehalten. Was hat diese wohlwollende Pläne der Regierung durchkreuzt und ihr eine andere Haltung aufgezwungen? Die absolut unbegründeten Angriffe, die von den rechtsstehenden Parteien und von den Mitgliedern der früheren Regierung erhoben worden sind. Das ist offenkundige Bekämpfung, wie sie von jeder dort beliebt war. (Große Unruhe rechts.) Wenn Sie den Kampf so weiter führen, so könnte die Regierung gezwungen werden, weiteres zu tun. Dann tragen Sie die Verantwortung dafür. (Große Unruhe und Lachen rechts.) Wir haben den Kampf nicht aufgenommen, sondern er wurde uns aufgezwungen. Wenn Sie ihn aber haben wollen, so werden Sie ihn, und zwar mit aller Mühseligkeit, haben.

Abg. Wasmuth (D.M.): Wendet sich gegen den Obersten Gerichtshof und gegen den Staatsgerichtshof, weil er uns in der Schulfrage der Welt gegenüber in eine falsche Lage bringe. Der beantragte Staatsgerichtshof sei ganz ungeeignet. Wir lehnen ihn ab. (Beifall rechts.)

Damit schließt die Besprechung nach persönlichen Bemerkungen.

In der Debatte sind außer Anträgen über die Veröffentlichungen im engeren und weiteren Umfange auch Anträge, der Regierung das Ministerium und andererseits ein Antrag der Reichstagsfraktionen, ihr das Vertrauen des Hauses auszusprechen, eingegangen. In dem Ministerialantrag der Deutsch-Nationalen beantragen diese namentliche Abstimmung.

Zur Geschäftsordnung beantragt Abg. Kaufmann (Dem.): Meine Freunde würden für den Ministerialantrag stimmen, halten es aber für nötig, zu betonen, daß sie sich bei dem Vertrauensantrag der Stimmen enthalten werden, da sie ihre Meinung nicht zum Ausdruck bringen konnten.

Der Antrag, das Gesetz über den Staatsgerichtshof dem Reichstag zur Genehmigung zu überweisen, wird am 31. Juli mit dem Antrag Dr. Geisler einen feinen Parlament angabigen, aus namhaften Juristen und publizistisch gebildeten Juristen zusammengesetzten Ausschuss einzusetzen.

Nachmittagsitzung.

Am 5½ Uhr wird die Sitzung wieder eröffnet. Präsident Hebrénach teilt mit, daß ein Antrag Agnes und Genossen (U.S.) eingegangen sei, der seit sechs Tagen im Bundesrat befindlichen politischen Gefangenen aus der Haft zu entlassen. Das Haus stimmt auf Veranlassung des Präsidenten der sofortigen Verlegung zu. Abg. Braß begründet den Antrag. Reichsminister Roske: Ich habe angeordnet, daß eine Nachprüfung aller Fälle von Schubhaft stattfindet. Ich hoffe, daß diese Nachprüfung zu dem Ergebnis führen wird, daß in möglichst großem Umfange Entlassungen stattfinden können. In dem Bundesrat, in dem wir die Garantie haben, daß im Industriegebiet davon Abstand genommen wird, weiter in verbrecherischer Weise die Volkswirtschaft lahmzulegen, werden wir in der Lage sein, von jeder Kampfbildung Abstand zu nehmen. Abg. Braß (U.S.): Die vom Reichsminister angeordneten Nachprüfungen dauern jetzt schon Wochen und Monate. Reichsminister Roske: Die sich jetzt zu ergeben, haben keine Spur von Erregung an den Tag gelegt, als ihre Freunde mit Sonderanträgen und Petitionen gegen die Verhaftung losgingen und als ihre Anhänger am vergangenen Montag im Berliner Krankenhaus das elektrische Licht abschnitten. (Große Unruhe. Zurufe: „Gemeinheit!“)

Darauf wird der Antrag Agnes gegen die Stimmen der beiden sozialdemokratischen Parteien abgelehnt. Es folgt die dritte Lesung des Verfassungsentwurfes. Reichsminister Dr. Preuß: Gerade weil ich noch niemals Sozialdemokrat gewesen bin und es auch vermutlich in meinen alten Tagen nicht mehr werde, halte ich es für richtig, anzuerkennen, mit welchem Maße der Selbstbeherrschung die Sozialdemokratie die Grundlagen der Demokratie nicht nur anerkennt, sondern auch zu Ehren gebracht und sich damit ein Verdienst in Deutschland erworben hat. Das soll ihr in der Zukunft und auch in der Gegenwart nicht vergehen werden. Diejenigen, die der politischen und sozialen Entwicklung nicht folgen können, bleiben sich nur selbst treu, wenn sie unter den jetzigen Verhältnissen das Verfassungsrecht herabsetzen. Die demokratische Republik ist die Sache der großen Volksmehrheit, die zwischen rechts und der äußersten Linken steht. Und gerade in dieser breiten Schicht ist schon überall das volle Vertrauen für die Bedeutung des Wertes vorhanden.

Die Enthüllungen. Eine Erklärung Pacelli. (Eigener Drahtbericht.) Berlin, 29. Juli. (Wolff.) Von dem apostolischen Nuntius Pacelli wird folgende Erklärung abgegeben: In den Erklärungen des ehemaligen Reichsministers Michaelis in der „Täglichen Rundschau“ steht man, daß schon beim Empfang des Schreibens des Nuntius sich herausgestellt habe, daß Eraberger vor dem Brief wußte. Der Nuntius muß erklären, daß Eraberger vor ihm über den Inhalt des Briefes keineswegs unterrichtet war.

Die Darstellung Ribots. Versailles, 29. Juli. (Wolff.) Ribot erklärte einem Vertreter des „Lemps“, daß er gewisse Korrekturen machen müsse hinsichtlich der räumlichen Verteilung der Marschalltüten gegenüber abzusenden und im „Echo de Paris“ veröffentlichten Erklärung über die Enthüllungen des Reichsministers Eraberger. Ribot ermächtigt den „Lemps“-Mitarbeiter zu erklären: Es ist richtig, daß die französische und englische Regierung sich dahin einig haben, auf die päpstliche Note nicht zu antworten, bevor Deutschland habe wissen lassen, welche Enthüllungen und Garantien es zu bewilligen bereit wäre. Der englische Gesandte beim Deutschen Stuhl wurde ersucht, die Gelegenheit zu erweisen, um Kardinal Gasparri auszusprechen, daß seine ernüchterten Schritte unternommen werden, solange die Mittelmächte nicht ihre Absichten, insbesondere was Belgien anbetreffe, zu erkennen geben hätten. Als die französische Regierung die dem englischen Gesandten erteilten Anweisungen erhielt, drückte sie den Wunsch aus, daß dieser Diplomat ebenfalls beauftragt werde, Frankreich durch eine Verbalnote in die Antwort der archaisierenden Regierung einzuführen. Der englische Gesandte hat den Auftrag übernommen, Kardinal Gasparri in vertraulicher Unterredung, die nur als eine rein offizielle Angelegenheit werden kann, eine Note zu hinterlassen. Kardinal Gasparri fühlte sich berechtigt, dem Nuntius in München die Depesche zu übermitteln, die soeben veröffentlicht wurde. Nach den von der französischen Regierung der englischen Regierung ausgedrückten Absichten konnte es gefährlich sein, uns in eine etwas verwickelte Diskussion einzulassen. Deshalb hat die englische Regierung ihrem Gesandten beim Deutschen Stuhl entsprechende Anweisungen erteilt. Darauf allein ist die Angelegenheit zurückzuführen. Was man besonders hervorheben muß, ist, daß Deutschland, dem

Die Enthüllungen. Eine Erklärung Pacelli.

berlin, 29. Juli. (Wolff.) Von dem apostolischen Nuntius Pacelli wird folgende Erklärung abgegeben: In den Erklärungen des ehemaligen Reichsministers Michaelis in der „Täglichen Rundschau“ steht man, daß schon beim Empfang des Schreibens des Nuntius sich herausgestellt habe, daß Eraberger vor dem Brief wußte. Der Nuntius muß erklären, daß Eraberger vor ihm über den Inhalt des Briefes keineswegs unterrichtet war.

Die Darstellung Ribots.

Versailles, 29. Juli. (Wolff.) Ribot erklärte einem Vertreter des „Lemps“, daß er gewisse Korrekturen machen müsse hinsichtlich der räumlichen Verteilung der Marschalltüten gegenüber abzusenden und im „Echo de Paris“ veröffentlichten Erklärung über die Enthüllungen des Reichsministers Eraberger. Ribot ermächtigt den „Lemps“-Mitarbeiter zu erklären: Es ist richtig, daß die französische und englische Regierung sich dahin einig haben, auf die päpstliche Note nicht zu antworten, bevor Deutschland habe wissen lassen, welche Enthüllungen und Garantien es zu bewilligen bereit wäre. Der englische Gesandte beim Deutschen Stuhl wurde ersucht, die Gelegenheit zu erweisen, um Kardinal Gasparri auszusprechen, daß seine ernüchterten Schritte unternommen werden, solange die Mittelmächte nicht ihre Absichten, insbesondere was Belgien anbetreffe, zu erkennen geben hätten. Als die französische Regierung die dem englischen Gesandten erteilten Anweisungen erhielt, drückte sie den Wunsch aus, daß dieser Diplomat ebenfalls beauftragt werde, Frankreich durch eine Verbalnote in die Antwort der archaisierenden Regierung einzuführen. Der englische Gesandte hat den Auftrag übernommen, Kardinal Gasparri in vertraulicher Unterredung, die nur als eine rein offizielle Angelegenheit werden kann, eine Note zu hinterlassen. Kardinal Gasparri fühlte sich berechtigt, dem Nuntius in München die Depesche zu übermitteln, die soeben veröffentlicht wurde. Nach den von der französischen Regierung der englischen Regierung ausgedrückten Absichten konnte es gefährlich sein, uns in eine etwas verwickelte Diskussion einzulassen. Deshalb hat die englische Regierung ihrem Gesandten beim Deutschen Stuhl entsprechende Anweisungen erteilt. Darauf allein ist die Angelegenheit zurückzuführen. Was man besonders hervorheben muß, ist, daß Deutschland, dem

Vatikan ersucht, sich ohne Hinterhalt über seine Absichten hinsichtlich Belgiens auszusprechen, sich abzuwehren, daß dies zu tun. Es ist zu klar, daß im August und September 1917 Deutschland keineswegs bereit war, uns Glich-Lotrischen zurückzugeben, noch Belgien in seiner vollständigen Unabhängigkeit wiederherzustellen.

Die Ausführung des Friedensvertrages.

(Durch Funkpruch.) Versailles, 29. Juli. Der Oberste Rat beschloß die Ernennung einer Kommission zur Überwachung und Ausführung des Friedensvertrages nach dessen Inkrafttreten. Die Kommissionsmitglieder sind noch nicht bestimmt.

Sanktionsnachfolger in Versailles.

(Durch Funkpruch.) Versailles, 29. Juli. Mr. Wolf, der an Stelle von Lansing an die Spitze der amerikanischen Delegation bei der Friedenskonferenz angetreten ist, ist heute vormittag in Paris einetroffen. Die Überfahrt erfolgte an Bord des „Nubetator“.

Dampferlinie Hamburg-Nordamerika.

Amsterdam, 29. Juli. (Wolff.) Die Reuwerd Dampferlinie hat eine reelle maritime Dampferverbindung zwischen Hamburg und Nordamerika zwischen den Häfen eingerichtet. Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit, daß sie bereit ist, Anfrägen wegen Fracht, Abfahrt und so weiter zu beantworten.

Teuerungswall in Paris.

Versailles, 28. Juli. (Wolff.) Gestern vormittag demonstrierte das Publikum auf dem Montmartre ein anderes Kolonialwarengeschäft wegen zu teuren Preisen. Die Polizei mußte einschreiten und schließlich das Geschäft schließen.

Bolschewistische englische Truppen.

(Eigener Drahtbericht.) Amsterdam, 29. Juli. „Daily Chronicle“ meldet aus der Reuters in Moskau, daß die Reuters von der Front von Archangelsk unter britischen Truppen auftrat, die dem Bolschewismus angetrieben waren, während in Orenka die vorher antibolschewistischen russischen Truppen, die an der Seite der Alliierten standen, sich gegen ihre Anführer erhoben. Es scheint, daß ungefähr 2000 Mann vom Bolschewismus angetrieben wurden. Sie haben die Lager mit Maschinenwaffen beschossen. Vier britische und drei russische Offiziere sind den Reuters am Ower gefallen.

Englische Kredite für Zahlungsschwache.

London, 29. Juli. (Reuters.) Auf eine Anfrage im Unterhaus, ob die Regierung Maßnahmen getroffen habe, um Geldkreditlinien für spanische Kreditoren in europäischen Ländern zu eröffnen, die im Ausnahmefall ihre Einfuhr nicht mit Ausfuhr bezahlen könnten, erklärte Geddes, die Regierung wolle ein Büro errichten, das in geeigneten Fällen Kredite gewähren soll.

Die englische Bergarbeiterbewegung.

London, 28. Juli. (Reuters.) Unterhaus. Bonar Law erklärte, daß die Bergarbeiter von Yorkshire die Arbeit bisher noch nicht wieder aufgenommen haben und daß die Bergwerke in wenigen Tagen verkaufen werden, wenn nichts dagegen unternommen werden würde. Alle Bergarbeiter in Derbyshire, Lancashire, Cheshire und Nottingham haben die Arbeit wieder aufgenommen. In einigen Schächten in Nottingham wird noch geteilt. Die Löhne auf den anderen Kohlenfeldern ist normal mit geringen Ausnahmen in Staffordshire. Geddes teilt mit, daß die Bergarbeiter aus ostenglischen Erbhöfen des Stillstandes keine neue Erbhöfen der Kohlenpreise auf Kolonien werden.

Das getriebene Deutsch-Österreich.

St. Germain, 29. Juli. Nach einer Cor. Büro-Meldung richtete Staatskanzler Renner an den Präsidenten Seis ein Schreiben, in dem er u. a. ausführt: Eine Menace von Vor- und Rückschritten ist gegen uns im Ausland verbreitet. Man kennt nicht die staatsrechtlichen Verhältnisse, unter denen wir zu leben gezwungen waren, und kennt nicht den Grund der Einkülflosigkeit des Volkes auf die Geschichte des Reiches. Wohl dümmert einander Wäffern schon die Annahme, daß wir ein furchtbares Unrecht begangen haben, aber vielfach sind diese Wäffern durch Verträge gebunden, die sie selbst im Drama der kriegerischen Ereignisse abgeschlossen haben und die sie jetzt schwer widerrufen können. Man muß sich jetzt mit dem Gedanken vertraut machen, daß dieser Friedensvertrag kein Animum des Rechts, sondern eine Schöpfung des Geistes sein wird, der bekanntlich immer mehr Unrecht schafft, als er tilgt. Deshalb allein wird unter Volk noch nicht verweigert, solange es die Hoffnung auf eine höhere Antans offen steht. Diese höhere Antans kann

der Völkerbund werden, wenn er sich tatsächlich zu einer Friedensbereinigung aller abendländischen Kulturvölker auf der Grundlage der Freiheit und Gleichheit weiter entwickelt. Deutsch-Österreich kann in der Lage, in der es sich befindet, kaum leben. Es wird nicht Grokmadits noch auch Nachbarlichkeitspolitik machen, sondern ausschließlich Völkerbundspolitik. Es braucht Ruhe und wünscht in keine der Affären Europas verwickelt zu werden, aber am liebsten einbezogen zu werden in einen erweiterten Balkan, aus dem sich der euroasiatische Südbogen zu entwickeln droht.

Die Kapitulation der ungarischen Regierung.

Wien, 29. Juli. (Wolff.) Infolge der Niederlage der Roten Armee ist die Stellung der ungarischen Räteregierung schwer erschwert. Heute erließen ein ungarischer Volkskommissar bei der Wiener Ernteeberretung und machte den Vorfall, man möge Verhandlungen einleiten, die den friedlichen Rückzug der Räteregierung und die Einsetzung einer neuen Regierung in Ungaarn zum Zweck hätte. Dieser Vorfall wurde von dem Oberst Cunningham nach Paris weitergeleitet.

Unruhen in Bulgarien.

(Eigener Drahtbericht.) Bukarest, 29. Juli. Das Rumänische Pressebüro meldet aus Sofia: Bulgarien ist vor schweren Unruhen. In den letzten Tagen fanden blutige Demonstrationen statt, in deren Verlauf immer wieder die Aussetzung der Räterepublik gefordert wurde. Eine Umdrehung scheint nicht mehr aufzubleiben zu sein.

Zusammenstoß zwischen Franzosen und Bulgaren.

Belgrad, 29. Juli. (Wiener Cor. Bur.) Als gestern nachmittag französische Truppen durch den Balkan marschierten, wurden sie von bulgarischen Truppen beschossen. Es kam zu einem Feuergefecht, in dem französische Offiziere und 20 Soldaten schwer verwundet wurden. Die Schüssen sind verheerend gewesen. Auf Anordnung Frankreichs wird eine französische Mission nach Bulgarien entsandt werden, um die bulgarische Armee zu entsperren.

Die Ukraine gibt den Kampf auf.

Kraakau, 28. Juli. (Wolff.) „Goniec Krakowski“ erzählt aus Warschau, daß dort in Belzschina polnische Soldatensoldaten eine Defektion der ukrainischen Armee am Rucna ertrief, um die Belzschina für die Hebräer abzugeben und die Auslieferung der Waffen zu vereinbaren.

Abdankung des finnischen Generals Mannerheim.

Amsterdam, 28. Juli. (Wolff.) Dem „Telegraaf“ zufolge melden die „Times“ aus Helsinki, daß General Mannerheim seine Stellung als Oberbefehlshaber der finnischen Wehrmacht niedergelassen hat. Auch General Liner habe seine Stellung als Anführer der Kavallerie niedergelassen.

Die Entente und Sowjetrußland.

Amsterdam, 29. Juli. (Wolff.) „Morning Post“ meldet aus Paris, daß der Oberste Rat die Frage der russischen Blockade von neuem besprochen und beschlossen hat, den Präsidenten Wilson auf die Gefahr aufmerksam zu machen, daß aus einer Aufhebung der Blockade gegen Rußland entstehen könnte, daß die einstige Kolase sein werde, daß die Bolschewisten neue Vorräte erhalten.

Die Union und Japan.

Amsterdam, 29. Juli. (Wolff.) Laut „Algemeen Handelsblad“ melden die „Times“ aus New York, daß die Schantungfrage wieder einen Schritt vorwärts gekommen sei. Amtlich sei mitgeteilt worden, daß Präsident Wilson Japan ersucht habe, die Abkommen und die Noten, die in dieser Frage auf der Friedenskonferenz getroffen oder ausgetauscht worden sind, zu veröffentlichen und daß er zu erkennen geben habe, daß er sie selbst veröffentlichen werde, falls Japan sich weigern sollte, dies zu tun. Der Präsident verleihe übrigens nichts anderes als das, was Japan verprochen habe, als die Realien der Schantungfrage in Paris auf den Tisch kamen.

Der Internationale Gewerkschaftskongreß.

Amsterdam, 29. Juli. In Amsterdam wurde gestern der Internationale Gewerkschaftskongreß eröffnet, der die imposanteste internationale Zusammenkunft seit Rioasausbruch darstellt. Vierzehn Länder sind durch 92 Delegierte vertreten, die für 17.700.000 Arbeiter sprechen. Der Kongreß wurde mit einer Rede des Holländers Douda eröffnet, der die Arbeiterschaft aller Nationen umschiffte und die Schuld an Kriege den kapitalistischen Regierungen aufgab. Der Kongreß habe die Aufgabe, den Neubau für die Zukunft der Gewerkschaften zu errichten. Die von dem Berner Kongreß vorgeschlagenen Richtlinien seien stark antibürokratisch und stark antiparlamentarisch. Man wolle den Grund

Theater und Musik.

Revolutionär oder Dramatiker. Im Hinblick auf die Benützung Ernst Tollers in München veröffentlicht der „Tag“ eine ansehnliche und höchst anregende Betrachtung, die vielleicht auch beherzigenswert ist. Sie lautet: Bei dem jüngsten Prozeß gegen den Münchner Kommunisten Ernst Toller wurde diesem Revolutionär von zwei namhaften Theaterkritikern ein überaus günstiges Zeugnis für seine dramatische Begabung ausgestellt. Angenommen wurde das Stück trotzdem nicht, offenbar, weil für die Annahme einer Dichtung andere Momente maßgebend sind als die bloße Begabung, nämlich als da sind Beziehungen zu einer Schauspielerei, für die das Stück eine besonders intentionale Rolle aufweist, Verbindungen zwischen dem Theaterverlag und der hochwohlwollenden Direktion, die nicht immer auf einer rein idealen Grundlage beruhen, und was der Dinge mehr sind. Jetzt ist das Stück des Herrn Toller von der neuesten Berliner Kunstbühne, der Tribüne, zur Aufführung angenommen worden, nachdem offenbar ein lebhafter Konkurrenzkampf anderer Bühnenleiter vorangegangen war.

Der Weg ist gebahnt, aber um zu diesem Ziel zu gelangen, mußte der Verfasser erst eine Revolution anstellen, die viele Menschenleben und außerordentliche Werte vernichtet hat. Wir hätten das traurige Revolutionskapitel des Münchener Prozeßes vielleicht gar nicht erlebt, wenn Toller früher bei den Bühnenleitern Gehör und Gnade gefunden hätte! Nicht nur die Bühnen haben für sich, sondern auch in weit höherem Maße die Theaterkritik, die bei einer reinen dramaturgischen Erfahrung hätte, daß einmal einem jungen Dichter gelang, zur Bekämpfung eines Theaterstückes großes Talent, um aber keine Aufführung durchzuführen, müsse man ein „halber Gott“ sein. Und damals war der Dramatiker noch ein Mensch, auf den man hörte, während er heute an der deutschen Bühne in seiner völligen Bedeutungslosigkeit eine ziemlich lächerliche und in der theatralischen Dichtung bereits glücklos larmierte Rolle spielt. In dem bekannten Motiv des Dichters, der sich für tot erklären läßt, um berühmt zu werden, gestellt sich als neue Kriegslinie der Dramatiker, der eine Revolution anzettelt, um auf diese Art Dichtung und Wahrheit zu vernehmen. Man sollte die schätzlichen Theaterkritiker für den dem Reiche entfallenden Schaden gerechtfertigt machen!

„Die Kritik.“ Unter dem Titel „Die Kritik“ erscheint vom 1. September an im „Kritik“-Verlag, Günter v. M., wöchentlich in zwei Ausgaben eine neue Theaterfachzeitschrift, die B. v. La Sire herausgibt. Ihr Inhalt besteht aus Abhandlungen von Kritikern der wichtigsten Tageszeitungen aller deutschsprachigen Länder. Ausgabe A befaßt sich mit Schaubühnenkritik, Ausgabe B mit Opern, Operetten und Tanz.

Die Gruppe der Berliner Sezessionisten ist vertreten durch Bobis Corin, Franz Wegner, mit seinem Kolossal-Entwurf für ein Wiener Leffing-Denkmal, durch Ernst Oppler (Waltzville in den Karpathen), Hermann Strud (alter Jude) mit einfachen Mitteln rein gezeichnet, erwähnt sei schließlich noch Willy Kadels großangelegtes Gemälde „Die Gelbesünder“.

Von der Ausstellung des Vereins Berliner Künstler seien hervorgehoben Hans Voberts Einbildung der Fischerboote bei sommerlichem Wetter, ein auf weiches Seelisch, der grün-gelbe Licht der Brandung in seiner Abkühlung; Rudolph Dittmanns „Sonntagmorgen auf Föh“, etwas zu wenig abgerundet und stumpf, besser Otto Engels „Trauerfeier auf Föh“, in dessen Tönen, dem der etwas zu blasse Dinter, mit gleichem Kontrast zwischen bläulicher Bläulung und Hellschwarz, Fritz Krauses „Der Wanderer“, ein meisterhaftes Gemälde, das die grüne, bildende Natur in einem atmosphärischen Rahmen mit dem warmen Blau und der sinnenden Haltung des müden Wanderers spannt. Außerdem noch viel Sehenswertes, neues und älteres zum Blickausfüllen. Im allgemeinen aber steht die Ausstellung unter dem Durchschnitt der früheren „Großen Berliner“ — auch ein Zeichen und eine Folge der Kriegsjahre.

Kunst und Wissenschaft.

Berliner Kunstausstellung 1919.

In den hohen Glasflüssen am Lehrter Bahnhof wurde am 24. Juli die „Große Berliner Kunstausstellung“ eröffnet. Der umfangreiche Eisen-Glassaal war seit 1917 als Munitionsfabrik in Benutzung genommen und wird jetzt noch unter der Leitung von Professor Westphalen wieder renoviert. So nimmt es nicht wunder, daß der äußere Rahmen der Ausstellung einen noch unferntigen Eindruck macht, der durch die Betrachtung des Inhalts leider nicht geboten wird. Die neue Regierung hat die bisherige Verwaltung der Ausstellung an dieser Stelle, die höchste Körperschaft der Akademie der Künste, fastgottlich, sowie der „Novembergruppe“ neun Säle zur Verfügung gestellt. Was man in diesen Sälen sieht, ist wenig erfreulich.

Besonders die Ausstellung der „Freien“ und der „Novembergruppe“ huldigen der Moderne und der Hypermoderne in einer Form, die von ihren Gläubigen sicher mit heller Begeisterung, von ihren ge-

woiß noch sehr zahlreichen Gegnern mit der üblichen Ablehnung betrachtet werden wird. Als besonders hübsche Kunstrevolutionäre sollen hier auf Gerd (Verhüllung am Meer), Dähler (Komposition), Kasperer, Meißner (Trau in Erinnerung glückseligster Tage).

Ernos ruhrer ist die „Freie Sezession“, aber sie meist eine harte Seelenverwandtschaft mit ihr auf (Helig Müller; „Melancholie“, Alfred Pöschel; „An der Traufe“). Daneben finden sich auch ernstere, schon empfundene Bilder wie Brandung von Artur Degner-Berlin, oder von Emil Orlik ein treffliches Porträt von Alexander Moissi, ferner ein weiblicher Akt von Walter Bouby. Von bekannten Namen hegenet man noch Theo von Prochoren, Ernst Barlach-Gülden mit seinem „Mann im Stod“ (Dols), Wilhelm Trübner u. o.

Technische Hochschule Karlsruhe.

In der Technischen Hochschule Karlsruhe hat sich der Oberbauingenieur bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßendirektors, Dr. Ing. Adolf Rubin, als Privatdozent für das Fach „Wasserwirtschaft mit Einschluß des wasserwirtschaftlichen Baumeisters“ habilitiert. — Dr. Rubin, geboren 1878 in Karlsruhe, bestand 1904 die hiesige Staatsprüfung als Ingenieurpraktikant und 1906 die Doktorprüfung mit Auszeichnung. Als Sachverständiger wurde er für die wasserwirtschaftliche Ausbildung im Bauwesen und ihre wirtschaftliche Ausnutzung, angenommen, das 1908 erschienen und von der Akademie des Baumeisters in Berlin preisgekrönt ist.

Literatur.

Die Steuergesetzwürfe. Im Verlage von Hermann Hobbing (Berlin SW. 61) erscheint eine Sammlung der der Nationalversammlung vorgelegten Steuergesetzwürfe, die der Vortragende Rat im Reichsfinanzministerium, Geheimnis Regierungsrat Arthur Nordens, unter Benutzung der amtlichen Verhandlungen, mit Erläuterungen versehen hat. Preis gebunden M. 5.— und 10% Steuerzuschlag. Ein einleitender Überblick gibt in kurzer Darstellung die Richtlinien an, die bei der Ausarbeitung der Steuergesetzwürfe maßgebend gemeint sind. Es folgen dann die Texte der bisher vorgelegten 10 Entwürfe hinsichtlich der Besteuerung über eine außerordentliche Kriegszugabe und einer Kriegszugabe vom Vermögenszuwachs, eines Erbschaftsteuer-, Grundbesitzsteuer-, Konsumsteuer-, eines Tabak-, Vermögens-, Konsumsteuer- und Spielartensteuer-Gesetzes. Neben dieser Gleichmäßigkeit sind Erläuterungen vorangebracht, die in gemeinverständlicher Darlegung in die Grundzüge des betreffenden Entwurfes einführen und durch Beispiele seine wirtschaftliche und finanzielle Bedeutung klarstellen. Das Werk wird gerade jetzt den vielen Lesenden willkommen sein, die sich über die erwartende Belastung ein genaues Bild machen wollen.

für eine neue Welt legen. Man habe zu unter-
suchen, inwiefern die Erde, die während der Krie-
gerskämpfe in Paris ausgearbeitet worden
sein, für die internationale Neuordnung der Arbeit
geeignet. Sodann habe sich der Konvent mit dem
Völkerbund und dessen Einwirkung auf die
Arbeitsverhältnisse zu beschäftigen und auch mit
den wichtigsten Fragen der Lohnhöhe im Verhält-
nis zu der Steigerung der Lebensmittelpreise, die
beide sich in einem circulus vitiosus bewegen.

Der Amerikaner Hobson gab dann leidenschaft-
lich und erregt dem deutschen und österreichischen
Imperialismus allein die Schuld am Kriege, wenn
er auch nicht leugnete, daß der Kapitalismus mit-
schuldig sei. Der Vorlesende äußerte sich sofort
ermittelnd ein mit dem Sinne, daß die Deutschen
ihre Erklärungen noch nicht fertiggestellt hätten und
hat die Diskussion auf Dienstag zu verschieben.
Lezten wird darauf in mündlicher Form nach, daß
in den Vereinigten Staaten und in den Entente-
Ländern mindestens ebensolcher Imperialismus
herrsche wie im alten Deutschland. Der Amerikaner
Gompers erklärte, daß er nicht nur den Arbeiter-
verband der Vereinigten Staaten, sondern auch die
Arbeiterorganisationen von 21 andern amerikanischen
Republiken vertritt. Eine Bewegung entstand, als
die niederländischen Sozialisten erklärten, die Ein-
ladung in das Amsterdamer Stadthaus nicht an-
nehmen zu wollen, da sie von kapitalistischen Aus-
beutern ausäße.

Konferenz wurde schließlich im Amsterdamer
Stadthaus die Beschlüsse durch den sozialistischen
Stadttrat Wikant.

Bern, 29. Juli. (Waff.) Das französische Kon-
sulat in Mailand hat den Delegierten des all-
gemeinen Gewerkschaftsbundes für die internationale
Gewerkschaftskonferenz in Amsterdum die Räte für
die Durchführung durch Frankreich bereitgestellt, wozu
die Delegierten beim Amsterdamer Büro Protokoll
eingelegt haben.

Die deutsche Republik.

Die Demokraten und die Regierung.

(Eigener Drahtbericht.)

5. Weimar, 29. Juli. Der vielfach ventilirte
Wiedereintritt der Demokraten in die
Regierung dürfte in der nächsten Zeit noch nicht
erfolgen. Die Motive, die die Mehrheit auf solcher
Salutina bestimmen, sind allerdings verschieden. Mit
der letzten Rede des Abg. Dr. Gothein, die mündlich
Entscheidungen für den Wiederbestandstunft
zeigte, sind übrigens verschiedene Parteimitglieder
aus einmündigen. Es steht auch noch gar nicht
fest, welche Persönlichkeiten von der Partei in die
Regierung einfinden werden würden. Schließlich
sind die wichtigsten Parteien erst dann tatsächlich
bestimmt worden und man möchte nicht ohne zwin-
gende Gründe gleich darauf wieder einen Wechsel eintreten lassen.
Sehr lange kann die augenblickliche Salutina der
Partei allerdings nicht mehr dauern.

Kölns Vertreter in Berlin.

(Eigener Drahtbericht.)

5. Berlin, 29. Juli. Seit einigen Tagen befindet
sich eine Vertretung der Kölnischen Arbeiter in Ber-
lin. Diese unter dem Namen „Kölnischer Arbeiter-
rat“ tätige Organisation nicht-kommunistischer Arbeiter
Staatsangehöriger ist nicht als bloßzeitliche Vertretung
im eigentlichen Sinne zu bezeichnen. Sie
wird jedoch vom Ministerium des Innern bei der Aus-
stellung von Besessen an Wahlen berücksichtigt. Die
gleichfalls in Berlin anwesende kommunistische Ge-
sellschaft erhebt jeder amtlichen Eigenschaft.

Bayern und Koburg.

(Eigener Drahtbericht.)

5. Bamberg, 29. Juli. Die Frage des Aufstufes
Koburgs an Bayern geht einer Lösung entgegen.
Dabei die Zustimmung des Reichstages nicht mehr
zweifelhaft ist. Wachsen dem bayerischen Gesamt-
ministerium und Koburger Vertretern kam man zu
einer Vereinbarung, daß unter gewissen Bedingun-
gen Koburg Bayern einverleibt werden
sollte. In dem Vertrage ist eine Reihe von Zuge-
hörigkeiten enthalten, u. a. Aufrechterhaltung der
bestehenden Unterrichtsverhältnisse, Uebernahme des
bestehenden Staatsvertrags Koburgs durch Bayern
einschließlich der früher an das bayerische Haus an-
gehörigen Entschädigungen.

Aus dem politischen Leben Würtembergs.

(Von unserem Stuttgarter Korrespondenten.)

Stuttgart, 29. Juli. Als Nachfolger des zum
Reichsminister berufenen württembergischen Arbeits-
ministers Schilde ist nun ein nicht dem Landtag
angehöriger Mann, der Vorsitzende des Deutschen
Hörschwermetallverbandes in Berlin, Leopold, ge-
nennen worden. Ein geborener Württemberger, der
von Haus aus Schneider war und im württembergischen
Gewerkschaftswesen hochgeschätzt ist.

Dem Landtag ist ein 8. Absatz zum Staats-
vertrage angehängt, der für den August des 1914
gezeichneten Landesparlamentarismus nach der
Rücknahme des fränkischen Landtagskörpers 440 000
Mark zur Verfassung des Landtagskörpers im
200 Mann 484 000 M. fordert. Ferner ist der Ent-
wurf eines Jugendfürsorgegesetzes einge-
bracht, das die gesamte Jugendbevölkerung umfassen
soll und unter staatliche Leitung stellen will. In
jedem Oberamt soll dazu ein Jugendamt geschaffen
werden. Ein weiterer sehr bedeutender Entwurf gibt
den Gemeinden und dem Staat ein Vorkaufsrecht bei
Grundstückübertragungen, zur Steuer der Boden-
besetzung und Befähigung der Wohnbevölkerung. Er
ist dringlich und soll schon am 23. Juli abgehen.
Der Landtag wird nächste Woche noch einmal zusam-
mentreten.

Ueber den Straßburger Straßenbahnerstreik

erfahren wir von gut unterrichteter Seite noch fol-
gende Einzelheiten: Nachdem die Lohnforderungen
der Straßenbahner nicht berücksichtigt worden waren,
kam es zum Gesamstreik. Dabei vereinigten sich
mehrere hundert Arbeiter mit den sich anstellenden
Ausführenden und den aufgestellten Truppen, selbst
Kamraden. Offiziere und Unteroffiziere hielten den
Streik auf Linie 1 und 3 monatelang aufrecht, wo-
bei die Wagen noch verkehrten und zufahrenden
Truppen bereiteten wurden. Es gab häufige Zusam-
menstöße. Auf dem Bahnhofsplatz verriet der
feiner Teil in Ranch wegen aufstrebender Reden
gegen Trennung von Kirche und Staat ausweichende,
ebenso deutsche Reichstagsabgeordnete Herr
Deffor in Streit mit den Streikenden; er jedoch wie
der ihn begleitende englische Offizier wurden schwer
mißhandelt.

Aus den Parteien.

Die demokratische Jugend Offenburgs

Gesamtsitzung am Samstag ihren ersten Vortrags-
abend. Redakteur Kaufmann eröffnete die Ver-
sammlung und beachtete die jungen Genossen-
freunde. Darauf erteilte er dem Redner des Abends
Herr Richard Behm eine kurze Rede über die
seiner Vorträge über das „Räteproblem“. Mit den
Lernanfängen des Arbeiterbewegens beginnend, zeichnete
der Redner ein klares Bild von der Entstehung und Ent-
wicklung des Rätebewegens in Russland, um dann
den Grundgedanken des deutschen Rätebewegens an-
zuknüpfen. Interessant waren die Ausführungen

über den ständischen Sozialismus, wie ihn in den
80 er Jahren der bekannte Sozialphilologe Eise in
seiner Schrift: „Quintessenz der sozialen Frage“
forderte. Der Redner vermaß sich, die Durch-
führung des Rätebewegens, wie auch das
Ständesystem, das beide Sozialismen letzten Endes
dem Staatsbürger freie Freiheit liehen, um in poli-
tischen Fragen wie Kulturpolitik, bürgerliche Rechts-
ordnung, Außenpolitik persönlich Stellung zu neh-
men, sondern das Individuum zwingen würden, alle
politische Macht durch die eine Gesellschaft oder den
Staat, dem es angehört, geltend zu machen.

Wir müssen heute bei beiden Vorurteilen, Demo-
kratizismus des Arbeitsverhältnisses und ständische
Selbstverwaltung den überlebenden Rest ein-
räumen. Von diesem Gedanken war auch die Re-
gierung getragen, wenn sie im Verfassungsentwurf
die beiden sozialen Rechtsformen Arbeiterrat und
Wirtschaftsrat der neuen Bewegung zur Verfügung
stellte. Mit ream Interesse wurde der Vortrag
aufgenommen. Am Schluß seiner Ausführungen
forderte der Redner die Zuhörer auf, in harter und
erster Arbeit mitzuhelfen am Wiederaufbau der
Seimat.

Die Deutsche Demokratische Partei

hat auf ihrem ersten Parteitag eine weit größere
Bekanntheit erlangt, als ihre Gegner geoffnet hat-
ten. Welche Bedeutung die Partei im Kreise der
übriken Parteien hat, läßt sich ohne weiteres erken-
nen aus den Reden des vom Abgeordneten
Rufschke auf dem Parteitag erteilten Geschäfts-
berichts.

Der Nationalparlament gehören unter
428 Mitgliefern 75 Vertreter der Deutschen De-
mokratischen Partei an. In den Landespar-
lamenten der Gliedstaaten ist die Deutsche
Demokratische Partei wie folgt vertreten:

Table with 2 columns: Land, Number of Representatives. Includes Prussia (65), Bavaria (22), Saxony (22), etc.

Bei den Wahlen zur Nationalversammlung hat
sich die Deutsche Demokratische Partei unter den
sozialistischen Parteien mit 5,6 Millionen Stimmen
als die stärkste erwiesen. Denn in den etwas höhe-
ren Wahlkreisen des Reichstages sind auch die für
weltliche Kandidaten abgaben Stimmen ein-
getragen. Die Partei zählt 2042 Ortsgruppen, die
sich auf 73 Kreisverbände und 10 Bezirksverbände
mit 7870940 Mitgliedern verteilen. Da aber die
Angaben über den Umfang der Partei aus den be-
stehenden Gebieten noch fehlen, so kann mit einem
Bestand von 900 000 organisierten Mitgliedern der
Deutschen Demokratischen Partei gerechnet werden.
Zu diesen stehen da Württemberg mit 40 000
Mitgliedern, Danzberg mit 40 000, Wählerkreis
Sachsen-Mark mit 30 000 und Lebn-Beeslow mit
33 700 Mitgliedern. 118 Parteisekretäre stehen der
Partei zur Verfügung, eine beschließende Exekutive
kann, wenn man an die Beschaffenheit denkt, die
die Deutsche Demokratische Partei in der nächsten
Zukunft lösen muß.

Verbandstag des Verbandes der badischen Grund- und Hausbesitzervereine.

Karlsruhe, 28. Juli. Gestern fand hier der 17.
Verbandstag des Verbandes der badischen Grund-
und Hausbesitzervereine statt. Die Verhandlungen
wurden geleitet von dem Ver-
bandsvorsitzenden Dr. Weinart in Mannheim.
Als Vertreter der Behörden waren anwesend Mini-
sterialrat Schirrenader und Bürgermeister der
Stadt. Der Kauf als Vertreter der Stadt. Wie aus dem
erhaltenen Geschäftsbericht zu ersehen war, zählt
der Verband derzeit 11265 Einzelmitglieder, 640
mehr als im Vorjahre.

Das Hauptinteresse der Verhandlungen be-
traf die Frage der Verhältnisse der Sozialisten
des Wohnraumes. In der Berichtsprache war
Präsident von der Vorstadt-Berlin. Der Ver-
band beschloß sich einmütig mit dem Vorstand des
badischen Wohnraumbüros Dr. Kampffmeyer
über die Reform des Wohnraumbüros. Der Redner
betonte es als einen großen Fehler, daß durch
die Wohnraumbüroreform Wohnraumbüros verall-
gemeinert und übertrieben wurden. Der Vorstand
Kampffmeyer laufe darauf hinaus, das ganze wirt-
schaftliche Leben in eine feste Form, in eine abge-
grenzte Verwaltung, hineinzubringen. Eine Um-
formung von Erbschaften und Erbschaften würde
aus der wirtwirtschaftlichen Realwelt herauszu-
drücken. Mit einer Realwirtschaftsreform des Haus-
besitzes würde keine Verbesserung, sondern eine
Verwässerung des Wohnraumbüros einleiten.
Als zweiter Referent über dieses Thema sprach
Abg. Helfrich in Mannheim, der es als sehr be-
deutend bezeichnet, daß durch unrichtigen Rang
der Hausbesitz reformiert werden solle, denn durch
die Reformierung des Wohnraumbüros Plänen
müßten alle einzelnen Erbschaften benützt, die bis-
her den Kern der ständischen Bevölkerung darstellten
haben.

Nach einer lebhaften Aussprache wurde eine
Entschließung angenommen, in der erklärt
wird, daß der Verband badischer Grund- und Haus-
besitzervereine an der Realwirtschaft der Wohnraumbüros
den lebhaftesten Anteil nimmt und an seinem
Teil berechtigt ist, in jeder ihm mäßigen Weise hierbei
mitzumischen. Den Plan zur Sozialisierung des
Wohnraumbüros müßte der Verband aber auf das Ent-
scheidende bestimmen. Die Ausgestaltung der selbst-
verwaltenden Privatwirtschaft im Wohnraumbüros
und dessen Umgestaltung auf eine völlig neue und un-
erwartete Grundidee rufe stärkere Studien und
Erörterungen herbor. Der wirtwirtschaftliche Kern zur
Wohnraumbüros bestche in der Wiederaufnahme der
Produktivität.

Am weiteren Verlauf der Tagung erklärte Mini-
sterialrat von der Vorstadt, daß das Arbeitsministerium
den Wunsch habe, rascher als bisher Bauwirtschaft
zu geben. Zum Schluß des Abends habe die Regierung
noch keine Stellung angenommen, eine Entscheidung sei
noch nicht gefallen.

Schließlich wurde noch ein Antrag des Konstanzer
Vereins angenommen dahingehend, daß für die
Richtbereitschaften im ganzen Land Grundbesitz
aufgestellt werden, die den Grund- und Hausbesitz
vor weiteren Verlusten bewahren.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck der mit einer Giffre versehenen Artikel
ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Die Lage im englischen Kohlenbergbau.

Nach dem jetzt vorliegenden Ergebnis der ersten
Januaris Wochen des laufenden Jahres dürfte die
Produktion der englischen Kohlen im Jahre
1919 um etwa 40 Millionen Tonnen oder 14 p. S.
kleiner sein als die von 1918. Laut einem Be-
richt der „Coal Commission“ wird daher die Koh-
lenausfuhr von 34 Millionen Tonnen jährlich
auf 28 Millionen Tonnen herabgesetzt werden
müssen, eine Tatsache, die für die Entwicklung des
gesamten englischen Handels von sehr ernsten Folgen
sein muß. Der Grund für diesen Rückgang ist nach
überwiegendem Urteil der englischen Fachpresse
vor allem in der Arbeitslosigkeit der Bergleute und
in der hierdurch gesunkenen Löhnehöhe zu suchen, die
jede Unternehmungslust lähmt. Die Lage wird ge-
radezu verhängnisvoll durch die sich überziehenden
Lohnforderungen, die verführerische Arbeitszeit und
durch die Aussicht auf Verstaatlichung der Bergbaubetriebe.

Natürlich beeinflussen die uns langweilige steigenden
Kohlenpreise alle Industriezweige: In nachdem
Maße sind jetzt schon die Vereinigten Staaten
in der Lage, Eisen- und Stahlzeugnisse in
England abzugeben. Selbst japanischer Welt-
handel macht sich bereits am englischen Markt be-
merkbar.

Nach „The Electrician“ wurde kürzlich in Holland
ein großer Nachbau-Auftrag vergeben, zu einem
Preise, der um 400 Mark für die Tonne niedriger
war als das billige englische Angebot. Die Ver-
einigten Staaten können jetzt nach Italien Kohlen
liefern zur Hälfte des Preises, den England berech-
nen muß.

Die englischen Bergleute fordern in dieser für sie
selbst recht schlimmen Lage hinsichtlich der Verstaat-
lichung der Gruben. Die Handelskammer von Shep-
field hat sich einmütig dagegen ausgesprochen, doch
aus einem Gesichtsstand des täglichen Gebrauchs ein
Staatsmonopol gemacht wird. Alle bisherigen Er-
fahrungen mit Staatsbetrieben beweisen, daß diese
nicht so wirtschaftlich arbeiten und so billig liefern
können, wie Privatbetriebe. Die Beschaffung billiger
Kohlen sei die wichtigste Lebensfrage für Eng-
land und daher müßte auch das ganze Land vor der
Entscheidung gefragt werden.

Ein Engländer, der Vorsitzende der „National Fede-
ration of Iron and Steel Manufacturers“ weist dar-
auf hin, daß die Verstaatlichung etwa ein Drittel
der gesamten männlichen Bevölkerung Englands zu
unmittelbaren Staatsbeamten machen würde; es
läge aber keinerlei Grund zu der Annahme vor, daß
die Bergleute im Staatsdienst weniger unzufrieden
und unruhig sein würden als jetzt. Verschiedene In-
dustriezweige, wie z. B. die Textil-Industrie und die
Gas-Industrie, treten einmütig für Ablehnung der
Verstaatlichung ein. Allgemein ist man davon über-
zeugt, daß die Kohlenförderung im Staats-
betrieb noch unter den jetzigen Tief-
stand sinken und die Preise noch weiter
steigen werden.

Einen bemerkenswerten Standpunkt nimmt der
Scheffelder Berichterstatter des „Engineer“ ein, der
schreibt: „Kalls der Ruf nach Verstaatlichung zu be-
denken hätte, daß die Bergleute entschlossen sind, un-
ter staatlicher Leitung mit aller Kraft die Höhe-
rung derart zu steigern, daß der höheren Löhne
und der kürzeren Arbeitszeit die Kohlen billig und
in genügender Menge auf den Markt gebracht wer-
den können, so wäre die Aussicht nicht so trübe; da
aber alle Erfahrungen gegen diese Hoffnung spre-
chen, liegt die Zukunft recht dunkel vor uns.“

Börsen- und Finanzmeldungen.

Berliner Börse.

Berlin, 29. Juli. Bei harter Geschäftslage bröckelten
die Kurse mit wenig Ausnahmen fast überall ab.
Bei Staatsanleihen und Montanwerten be-
trugen die Rückgänge vereinzelt bis 2 Prozent, bei
chemischen Werten bis 3 Prozent, Zertifikat 9 Pro-
zent. Auch Auslandsbörsen waren stärker reaktiviert,
so daß erhebliche Kursrückgänge hierfür eintraten.
Canada-Pacific schwankte zwischen 433 bis 432 und
425. Deutscherische Kreditanstalt wurden 3 1/2 Pro-
zent herabgesetzt. Auch auf die seit vorgestern
griff die rückläufige Kursbewegung über, so beson-
ders Kriegsanleihe und Schatzscheine. Frühere Notizen
mit 82, hingegen alte heimische Anleihen ab be-
hauptet waren. Deutscherisch-ungarische Rente wa-
ren nahezu unvariabel und wenig verändert.

Berliner Kursnotierungen.

Table with 4 columns: Date, Name, Price, Date. Lists various stocks and bonds like Schantung, Dr. Bl. Extr., etc.

Devisenmarkt. Telegraphische Auszahlungen für:

Table with 4 columns: Location, Date, Rate, Date. Lists exchange rates for Holland, Denmark, etc.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 29. Juli. Auch die heutige Börse
zeichnete sich durch große Unbilligkeit im Geld-
aus. Am Montanmarkt traten Königs, Bochumer,
Deutsch-Luxemburger und Oberberg zu ermarkten
Kursen in den Verkehr. Dagegen blieben belien-
sische und Nordener bedaupt, Schatzanleihen
schwächen sich ab. Auch chemische Aktien, wiegen zum
Teil schwächere Haltung auf. Schatzanleihe
7 Prozent ein. Unter den Anleihen waren Be-
nachten angeboten. Holzzeuge Eichenholz waren be-
nachten bedaupt. Unter den Petroleumwerten war
Deutsches Petroleum niedriger, Selbstanleihen
logen bei geringen Umsätzen schwach. Gefirzungs-
aktien blieben ohne große Veränderung. Am Markt
für Auslandsaktien war die Geschäftstätigkeit weiten-
lich ruhiger geworden. Canada-Pacific gingen im
Kurs zurück. Für Gebirge Jahr bestand wieder
Interesse. Am Rentenmarkt waren heimische An-
leihen schwächer disponiert. Kriegsanleihe setzten zu
82,20 ein und schlossen mit 81,75. Deutsche Stadt-
anleihe und Hypothekendarlehen waren ebenfalls
abgeschwächt. Am Markt der Aktien mit Einzel-
kursen überwogen mäßige Kurseinbußen. Im Abend
standen chemische Rohstoffe, Maschinenwert
Erlingen und Deutscherische, Niedriger gingen
Seltstoff, Maschinenwert Barmen und Zul-
ferfabrik Frankfurt. Die Börse schloß schwächer.
Privatdiskont 3/4.

Frankfurter Kursnotierungen.

Table with 4 columns: Date, Name, Price, Date. Lists Frankfurt stock prices like Badische Bank, Darmst. Bank, etc.

Die Uebernahmegruppe für die Aprax, Fische der
Stadt Mannheim vom 1919, der sämtliche Mann-
heimer Banken, Großbankhäuser und Bankfirmen
angehören, bringt vom 20. Juli, dieser bis 1923
unabhängig in Anleihe freihändig zu 83 1/2 % zum Ver-
kauf. Die Rückzahlung erfolgt in 37 Jahren durch
Verlosung oder Rücklauf. Die Zulassung in Berlin
Frankfurt und Mannheim wird beantragt
werden.

Sport - Turnen - Wandern - Reisen.

Fußball. Die Spielvereinigung 1908
Leutlicheneut des Vereins gegen den Fußball-
verein Ulach und konnte mit 5:1 Tore ge-
winnen.

Briefkasten.

Einlagen werden nur beantwortet, wenn die Beantwortung be-
sichtigt ist. Nicht schriftliche Antworten gewünscht, auch Rückporto.

Nr. 300. Unferes Erachtens besteht wenig Hoff-
nung, daß Sie eine Entfernung der Familie aus
Ihrem Hause erreichen. Vielleicht verlieren Sie
es mit einer Nahrungsmittel beim Amtsgaucht.

Nr. 365. Wir nehmen an, daß der Nachbetrieb
in der betreffenden Wähle deshalb nicht wurde,
ein Verderben der Deftriente zu vermeiden. Sollte
dies der Fall sein, so raten wir von weiteren Schrit-
ten ab; andernfalls wenden Sie sich behäufiger
an Ihre Bezirksamt.

Nr. 6. Geschäftliche Angelegenheiten werden im Brief-
kasten nicht behandelt. Aufzuna laa u d t bei.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Erdmagnetismus.

Die Wetterkarte läßt heute eine recht unregel-
mäßige Niederschlags- und neu entwicklung
Störungsbildung erkennen. Das Wetter ist daher wieder
meist bewölkt und bereits sind auch einzelne Ge-
witterregen niedergegangen, die sich wahrscheinlich
hald wiederholen werden. Die Temperaturverhältnisse
lagen im Osten des Reiches bei 20 Grad Celsius, in
unserm Gebiet nur wenig über 10 Grad Celsius.
Die gegenwärtige Aufwindverteilung wird noch
mehrere Regenfälle zur Folge haben, insbesondere
für Südb- und Ostdeutschland, dabei wird es ver-
sicherlich zu Gewitterbildungen kommen.
Sonntags bis 30. Juli 1919 abends: Zeitweise
etwas aufklarende, in der Richtung westwärts
Wind, weitere Regenfälle, frühzeitige Gewitter,
föhl.

Rhein-Wasserkände, morgens 6 Uhr

Table with 4 columns: Station, Date, Time, Water Level. Lists water levels at various stations like Schiffermühl, Nebl, etc.



Ratten, Mäuse, Wanzen, Käfer etc.

beseitigen wir vollständig mittelst unserer nicht versagten
Spezialmittel, selbst da, wo schon viele Mittel ohne Erfolg
angewandt waren.

Versicherungs-Institut gegen Ungeziefer

Philippstraße 25 F. Hüllstern, Markgrafenstr. 52 p.



Weinbrand Cognac Marke

„Goldstück“

Jacob Stück Nachfolger Hanau am

Cognacbrennereien

Kaufgesuche

im
Karlsruher Tagblatt
erfreuen sich immer
größter Nachfrage.

Zu kaufen gesucht

sofort für vorgemerkte Käufer:
Berrschaftshäuser
Villen und Landhäuser
Wirtschaften mit u. ohne Metzgereien
Bäckereien und Konditoreien
Spezereihandlungen
Gemischte Warengeschäfte
Zigarrengeschäfte
sowie Geschäfte aller Art.
M. Busam, Liegenschaftsbüro,
Gerrenstraße 38.

Ein mittlerer
Geldschrank
feuerfester,
sofort zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote unter Nr. 2998 ins
Tagblattbüro erbeten.

Alttertümmer-Antiquar

jeafter Art, ferner Gold, Silber und Edelsteine,
sowie moderne Kunstgegenstände und Leuchte.
Arnold Fischl
Raiserstraße 140 Telefon 3166.

Getragene Kleider

Mäde, Möbel, Schmutz, Vorhänge, Fahr-
räder etc. laufe fortwährend zu höchsten Preisen
Karabanoff, Bähringerstraße 50
5087 Tel. 5087 An- und Vert. 5087 Tel. 5087.

Geschäftshaus mit 11
Zaden, Kellerstr. oder
deren nächster Nähe, zu
kaufen gesucht. Angeb.
mit Preis um Nr. 2999
ins Tagblattbüro erbeten.

Landhäuser, Hofgüter

Möbeln, Pension, Wirt-
schaften, usw. Geschäfte
aller Art in allen Plätzen
für vorerwähnte
Käufer sofort
zu kaufen gesucht.
Gg. Heberle Karlsruhe
i. B.,
Vorkstr. 37, Tel. 2399,
Schlafzimmer,
esenant, kompl., Tru-
meau, Diwan, Tisch,
Stühle, Spiegel, Ver-
tiko od. Buffet, auf er-
halten, zu kauf. gesucht.
Angebote an Hr. Schu-
ler, Ludwiga-Wilhelm-
straße 10.

Sofort

zu kaufen gesucht
ant. erbt. Schlafzimmern
mit 2 Betten u. Büch-
erdian. C. Frölich,
Uhländstr. 12, i. Stad.

zu kaufen gesucht:
Diamant, Kleiderkranz
od. Spiegelein, Ver-
tiko oder Kommode,
Stühle. Angebote an
Frau Bögel, Waldstr. 38,
eine Treppe.

Glas-Warenkranz

schönes Stück, zu kaufen
gesucht, ca. 2 m la.,
2,40 m hoch u. 60 cm
reit. **Fr. B. Raiser-**
straße 192a.

Schuhmacher-
Mädelmaschine
zu kaufen gesucht.
Reiter, Bühlstr. 20.

Gebrauchtes, ant. erb.
Klavier
(Friedensmarke) zu kaufen
gesucht. Angeb. mit
Preis um Nr. 3005
ins Tagblattbüro erbeten.

WEINE

Spanische Alicante-Verschnitt-
Schweizer u. Ungar. Konsumweine
sind eingetroffen.

Weitere Wagen Spanische weiße und rote
Konsumweine treffen nächste Woche ein und
offerieren solche sowie deutsche Rot- und
Weißweine offen und in Flaschen billigst.

Franz Fischer & Cie.

Wein- und Trauben-Import
Karlsruhe i. B. Fernsprecher Nr. 163.

Reinigungs- und Staub- bindeöl für Fußböden

größere Mengen eingetroffen

ARETZ & CO.

Kaiserstraße 215 Telefon 219.

Benzol u. Betriebs-
Öl zu kaufen gesucht.
Angeb. über Quantum
und Preis erbeten an
Verfasserin, Dolan-
straße 3, parterre.

Gebrauchte

Möbel, Betten,
Wasch-
kommoden,
Nachttische,
Schränke,
Vertikos, Bü-
fets, Diwan,
Tische,
Stühle, Tep-
piche, sowie
ganze Ein-
richtungen
kauft fort-
während An-
und Verkauf-
geschäft

Levy

Markgrafen-
strasse 22
Teleph. 2015

Aufgepaßt!

Siehe die höchsten
Preise für abgeleatete
Herren- und Damen-
kleider, Schuhe, Stiefel,
Korsetts, Hüte usw.
Portarre geniat.
Komme ins Haus.
Dankensw. **Brunnen-**
straße 4.

Untericht

Städtischer Unterricht
coll. gegen entlich. ob.
französisch. Abt. an er-
traa. im Tagblattbüro.

Verschiedenes

Zischgäste

tönnen teilnehmen:
Ruisenstraße 14.
Reinhold, Zischstadt
Kadernisch gebildeter
Gelehrer aus Elberfeld-
Zinnern erbeten

Brivol- und Nachhilfe-Unterricht

in allen Gymnasialfäch.
Angebote um Nr. 3044
ins Tagblattbüro erbeten.

Tanzstunde Amalienbad.

Wiederbeginn der Tanzstunde am Donners-
tag abend 8 Uhr im Amalienbad Durlach.
Es ladet freundl. ein E. Lochow, Tanzl.

Beliebte Höhenluftkurorte in der Umgebung Baden-Badens

Jagdhaus. Prachtvoll gelegenes Kaffee- Restaurant, 35 Minuten von den Bahnhöfen Baden-Baden und Oos. Herrliche Aussicht auf Rheinebene, Straß- burg u. Vogesen. Tel. 647. Herbert Zink.	Kurhaus Hundseck 900 Meter über dem Meere. Fernsprecher 13, Amt Bühl. Bes. Hammer & Maushart.
Luftkurhotel Wolfsschlucht, Ebersteinburg. Schönster Ausflugsort. Gutes Familienhotel. Restaur. für Vereine. Touristen gute Unterkunft. Fern- sprecher 482. W. Spielmann.	Kurhaus Plättig Hotel, Pension, Restaurant. Fernsprecher Nr. 11, Amt Bühl. Bes. K. Habich.
Kurhaus Herrenwies. 750 Meter über Meer. Hotel, Pension und Restaurant. Station Baden-Baden, Oberthal, Raumünzsch. Tägl. 2 mal Auto-Verbindung mit Bühl. Fern- sprecher 23 Bühl. Geschwister Braun.	Kurhaus Sand Altbekanntes Haus. Bes. Fr. A. Maier. Fernsprecher 12, Amt Bühl.

Ferienmonatskarten

für Erwachsene mit Kabinett Mk. 12.-
für Kinder „ „ Mk. 10.-
für „ ohne „ Mk. 8.-

gültig vom 1. August bis 15. September

Friedrichsbad, Kaiserstraße Nr. 136.

Sanatorium Gossmann

Kassel-Wilhelmshöhe
für Nerven-, innere und Stoffwechsel-Kranke,
Abt. „Schweizerhaus“
für Erholungsbedürftige und Nicht-Kranke.
Eig. Landwirtschaft. Reichl. Verpfleg. Prosp. frei.

Von der Reise zurückgekehrt
Dentist C. Kalischek
Sofienstraße 5, nächst dem Karlstor.
Fernsprecher 3250.

Grosser Posten
la. Dauerwädicke
garantiert erstklassige Ware
ist eingetroffen
u. zu haben bei
Andreas Weinig jr.
Spezialhaus f. Dauerwädicke
und Herrommodeartikel
Karlsruhe i. B.
Kaiserstraße 40.
Prompter Versand auch nach
auswärts.

Oelsardinen

span., portug. u. franz. Herkunft.

Kronenhummel in kl. Dosen
Salm, Sprötten und Thunfisch
in Olivenöl.

Sardellen, offen u. in Gläsern, Pasten.

Blaufleichen, Rheinsalm, Lachs-
forellen, Schollen Pfd. 1.75,
Schellfische Pfd. 1.30 u. 1.50.

Olivenöl

Liter Mk. 18 u. 22

Himbeersaft

in 1/1 u. 1/2 Fl.

Zitronen, Natur-Zitronensaft,
Gemüse-Konserven, Tomatenmark

Reise-Proviant,

Kaffee, Tee, Kakao Pfd. Mk. 13.-
Reis, Puddings, Kekse, Vanille,
Schweineschmalz, Pfd. Mk. 11.-
Kondensierte Milch, Corned-Beef.
Junge Hahnen und Hühner.

Weiß- u. Rotweine

Schaumweine, Liköre, Cognac
alles markenfrei
bei
Hans Kissel
Kaiserstr. 150 Tel. u. 97 335.

Geschäftsempfehlung.

Empfehle eine Auswahl von sehr guten
Friedensstoffen zu mäßigen Preisen zur An-
fertigung feiner Herrengarderobe.

Oskar Ruf, Schneidermeister
Kriegstraße 147 I.

Zerriffene Strümpfe

werden innerhalb 2 Tagen wie neu herge-
richtet. Preis Mk. 1.- per Paar.
Schützenstraße 4, parterre.

Oldym

ständig im Wasch- u. Bade-
wasser angewendet, macht
die Haut zart und rosig.
Angenehm und wohltuend
beim Kopf- u. Haarwaschen.
Sparsam im Gebrauch.

Zu haben in Parfümerien,
Drogengeschäften u. a.

Hersteller: Chemische Fabrik
Röhm & Haas in Darmstadt.

Sanften langanhaltenden Schnitt

garantiert meine Spezial-Marko
Hummel-Rasiermesser
in all. Breiten vorrätig. Alte
Rasiermesser werden bei
mir sorgfältig fachge-
mäß geschliffen mit
Garantie für guten
Schnitt. Versand nach auswärts.

Telephon 547. **Karl Hummel** Werdn-
str. 13.

Extra feinen

Kronen-Hummel
in Dosen.
**Gänseleber-
pasteten.**
**Hühnerleber-
pasteten.**
Feinst. Olivenöl.
Frt. Schweinefett
per 1 Pfd. 4 11.-
alles markenfrei
bei
Carl Hager
Erbsenstraße
nächtl. d. Stadelhof.
Tel. 958.

Carl Pfeifferle

Erbsenstr. 23
Telephon 1415
empfiehlt frisch einge-
troffen:
Schellfische
per Pfd. 1.50 u. 1.30
Schollen
per Pfd. 1.75 u. 1.30
Seehecht i. ganzen
per Pfund 1.60
Steinbutt
per Pfund 3.80

Ferner:
Geräuch. Schellfische
Riesenschellfische
Fischkonserven
Oelsardinen
Tägl. frisch geschlachtete
Kaninchen
Junge Hahnen
Suppenhühner.

Ein schöner, ant. erb.
Jünglings-Kanzel. Alt.
16-17 Jahre, zu kaufen
geü. u. g. i. **Waldstr.**
44a, 4. St., links.

Kaufe

gebr. Kleider, Möbel
oder Alt, Uniformen,
Handschuhe zu hohen
Preisen. Komme ins Haus.
Arnold Schap,
An- u. Verkaufsgeschäft,
Kaiserstraße 67,
Ginaane Waldhornstr.

Mandolinen, Gitarren
Zithern, Ziehharmonika
werden fortwäh. ange-
kauft in **Reinhold's**
An- u. Verkaufsgesch.
Kronenstr. 22 Tel. 2747

Möbel

aller Art, neue Ein-
richtungen, sowie Betten,
Matrasen, Federbetten,
Leuchte, Güter (auch
zu kaufen). **Glozer**
Waldstr. 18a.

Badischer Landtag.

Kulturverordnungen. — 5. Nachtrag.

(Eigener Bericht.)

Die geistige Vollziehung des Badischen Landtags war insofern eine der interessantesten. Zunächst wurden die Steuerordnungen in zweiter Lesung erledigt, dann nahm das Haus den Gesetzentwurf über die Durchführung der Kulturverordnungen an...

Eine letzte Aeußerung wurde der Geheimgenossenschaft über die Steuererhebung für das Jahr 1919 in zweiter Lesung einstimmig angenommen. Den Geheimgenossen über die Durchführung der Kulturverordnungen haben wir bereits verschiedentlich berichtet...

Die geistige Vollziehung des Badischen Landtags war insofern eine der interessantesten. Zunächst wurden die Steuerordnungen in zweiter Lesung erledigt, dann nahm das Haus den Gesetzentwurf über die Durchführung der Kulturverordnungen an...

Die geistige Vollziehung des Badischen Landtags war insofern eine der interessantesten. Zunächst wurden die Steuerordnungen in zweiter Lesung erledigt, dann nahm das Haus den Gesetzentwurf über die Durchführung der Kulturverordnungen an...

Die geistige Vollziehung des Badischen Landtags war insofern eine der interessantesten. Zunächst wurden die Steuerordnungen in zweiter Lesung erledigt, dann nahm das Haus den Gesetzentwurf über die Durchführung der Kulturverordnungen an...

Die geistige Vollziehung des Badischen Landtags war insofern eine der interessantesten. Zunächst wurden die Steuerordnungen in zweiter Lesung erledigt, dann nahm das Haus den Gesetzentwurf über die Durchführung der Kulturverordnungen an...

Die geistige Vollziehung des Badischen Landtags war insofern eine der interessantesten. Zunächst wurden die Steuerordnungen in zweiter Lesung erledigt, dann nahm das Haus den Gesetzentwurf über die Durchführung der Kulturverordnungen an...

Die geistige Vollziehung des Badischen Landtags war insofern eine der interessantesten. Zunächst wurden die Steuerordnungen in zweiter Lesung erledigt, dann nahm das Haus den Gesetzentwurf über die Durchführung der Kulturverordnungen an...

Die geistige Vollziehung des Badischen Landtags war insofern eine der interessantesten. Zunächst wurden die Steuerordnungen in zweiter Lesung erledigt, dann nahm das Haus den Gesetzentwurf über die Durchführung der Kulturverordnungen an...

Die geistige Vollziehung des Badischen Landtags war insofern eine der interessantesten. Zunächst wurden die Steuerordnungen in zweiter Lesung erledigt, dann nahm das Haus den Gesetzentwurf über die Durchführung der Kulturverordnungen an...

Die geistige Vollziehung des Badischen Landtags war insofern eine der interessantesten. Zunächst wurden die Steuerordnungen in zweiter Lesung erledigt, dann nahm das Haus den Gesetzentwurf über die Durchführung der Kulturverordnungen an...

Die geistige Vollziehung des Badischen Landtags war insofern eine der interessantesten. Zunächst wurden die Steuerordnungen in zweiter Lesung erledigt, dann nahm das Haus den Gesetzentwurf über die Durchführung der Kulturverordnungen an...

Die geistige Vollziehung des Badischen Landtags war insofern eine der interessantesten. Zunächst wurden die Steuerordnungen in zweiter Lesung erledigt, dann nahm das Haus den Gesetzentwurf über die Durchführung der Kulturverordnungen an...

Anträge und Interpellationen.

Dem Landtag lag gestern eine Reihe neuer Eingänge vor, darunter eine Interpellation der Frau Zahn (Soz.) und Gen. über die Mängel im Gefängniswesen und ferner ein Antrag der Frau Watzum (Soz.) und Gen. der lautet:

„Das Staatsministerium wird ersucht, dem Badischen Landtag die sämtlichen Akten des Ministeriums des Auswärtigen, welche den Ausbruch, die Fortsetzung und den Abbruch des Krieges, sowie die Kriegsziele und Friedensziele der Reichsregierung betreffen, vorzulegen.“

Ferner haben die Frau Watzum (Soz.) und Gen. eine kurze Anfrage eingebracht, in der die Regierung gebeten wird, den Bezirksämtern Befugnisse über die Durchführung der Vorschriften des Sperrgesetzes zu geben.

Weiter ist ein Antrag des obgen. Oberbürgermeisters dem Landtag über die fröhliche Steuererhebung zugegangen.

Die Sommerpause.

Aus parlamentarischen Kreisen erzählt die Oberrhein. Korrespondenz, es sei bestimmt damit zu rechnen, daß der Landtag am kommenden Freitag, den 1. August, seine Sommerpause beschließen und in die Ferien gehen wird.

Badische Politik.

Das Schulkompromiß.

Die eine Versammlung badischer und heiliger Lehrer in Weinheim richtete an den derzeit in Weimar weilenden badischen Unterrichtsminister Hummel nachfolgendes Telegramm:

„Die in Weinheim versammelten zahlreichen Lehrer und Lehrerinnen aus Baden und Hessen bitten den Herrn Kultusminister, mit allem Nachdruck und aller Entschiedenheit gegen das Schulkompromiß zu wirken, da es eine schwere Gefährdung unserer bewährten Simultanschule bedeutet.“

Intermittentminister Hummel hat den Abseindern aus Weimar telegraphisch mitgeteilt, daß die Bestimmungen des Schulkompromißes eine annehmbare Form zu geben, vorausichtlich von Erfolg begleitet sein werden.

Der Obmann des Badischen Lehrervereins.

Der Bezirksleiter Offenburger des Badischen Lehrervereins hat beabsichtigt, den demnächst stattfindenden Hauptversammlung des Lehrervereins in Heidelberg als künftigen Obmann vorzuschlagen.

Ueber Bodenwucher und Gewinnbesteuerung.

Das Gesetz über den Grundstücksverkehr, das die Beschränkung der Grundstücke zum Verkauf in das Grundbuch vorzuziehen, ist nicht im Anlauf landwirtschaftlicher Grundstücke durch Ortsansässige handelt, wird auch in diesem beschränkten Umfang ungeschickliche Preisverhandlungen nicht finden können, wenn nicht noch weitere Vollzugsmaßnahmen getroffen werden.

Zur Frage des Zusammenstufes von Baden und Württemberg.

Auf dem am Sonntag in Stuttgart abgehaltenen Vertretertag der Deutsch-Demokratischen Partei Württembergs sprach als Vertreter der Demokratischen Partei und Landtagsfraktion Badens Abg. Dr. Leiser-Heidelberg über den Gedanken eines föderalen Zusammenstufes von Baden und Württemberg.

Wir in der badischen Landtagsfraktion wünschen, daß diese Frage mit aller acuten Gründlichkeit geprüft werde. Aber ein großer Teil von uns ist sehr heftig gegenüber den Stimmen, die sich für den Zusammenstufes aussprechen.

Wir in der badischen Landtagsfraktion wünschen, daß diese Frage mit aller acuten Gründlichkeit geprüft werde. Aber ein großer Teil von uns ist sehr heftig gegenüber den Stimmen, die sich für den Zusammenstufes aussprechen.

Wir in der badischen Landtagsfraktion wünschen, daß diese Frage mit aller acuten Gründlichkeit geprüft werde. Aber ein großer Teil von uns ist sehr heftig gegenüber den Stimmen, die sich für den Zusammenstufes aussprechen.

Wir in der badischen Landtagsfraktion wünschen, daß diese Frage mit aller acuten Gründlichkeit geprüft werde. Aber ein großer Teil von uns ist sehr heftig gegenüber den Stimmen, die sich für den Zusammenstufes aussprechen.

Wir in der badischen Landtagsfraktion wünschen, daß diese Frage mit aller acuten Gründlichkeit geprüft werde. Aber ein großer Teil von uns ist sehr heftig gegenüber den Stimmen, die sich für den Zusammenstufes aussprechen.

Wir in der badischen Landtagsfraktion wünschen, daß diese Frage mit aller acuten Gründlichkeit geprüft werde. Aber ein großer Teil von uns ist sehr heftig gegenüber den Stimmen, die sich für den Zusammenstufes aussprechen.

Wir in der badischen Landtagsfraktion wünschen, daß diese Frage mit aller acuten Gründlichkeit geprüft werde. Aber ein großer Teil von uns ist sehr heftig gegenüber den Stimmen, die sich für den Zusammenstufes aussprechen.

Wir in der badischen Landtagsfraktion wünschen, daß diese Frage mit aller acuten Gründlichkeit geprüft werde. Aber ein großer Teil von uns ist sehr heftig gegenüber den Stimmen, die sich für den Zusammenstufes aussprechen.

Karlsruhe, 28. Juli. Der Bad. Sängerkund hat auf Sonntag, den 21. September, nach Offenburger eine Mitgliederversammlung einberufen.

Wiesloch, 29. Juli. Um sich vor Einbruch diebstahl zu sichern, wollte der Schornsteinfeger Stefan Feder einen Kamin abbrechen. Hierbei ging der Schornstein, der die Frau Feder und löste sie auf der Stelle.

H. Baden-Baden, 29. Juli. Auch hier bestand in einem großen Hotel ein Spielklub, der sich „Sporting-Club“ nannte und in dem große Summen umgespielt wurden.

Seelbach, 29. Juli. Die in diesem Gefängnis untergebrachten Mitglieder des früheren Artillerieclubs sind nahezu vollständig ausgearbeitet worden.

Kallau, 29. Juli. Wie noch erinnert sein dürfte, war kürzlich hier das Haus der Witwe Steiert niedergebrannt.

Schnauz, 29. Juli. Bekanntlich haben viele Gemeinden das Sammeln von Beeren auf ihren Gemarkungen für Nichtbürger verboten.

Aus dem Stadtkreise.

Zu „Karlsruhe vom Auslandswehrgesetz“ wird uns von der „Freien Baderin Karlsruher“ geschrieben: Wenn man die Tageszeitungen verfolgt, so findet man den Eindruck, daß in der Verteilung des Auslandswehres in Karlsruhe große Ungleichheiten vorzuliegen seien.

Städt. Koncerthaus. Nach mehrwöchiger Pause findet am Donnerstag, den 31. Juli, eine Aufführung der Operette „Die Landkinder“ von A. M. Reibner statt.

Die Residenztheaterprogramme sind ab heute in sämtlichen Theatern neu. In der Waldtheater sieht man einen Detektivfilm „Ein Nacht im Fremdenzimmer“.

Die Besuchsliste der Karlsruher Vereine ist für den Monat August veröffentlicht.

Die Besuchsliste der Karlsruher Vereine ist für den Monat August veröffentlicht.

Die Besuchsliste der Karlsruher Vereine ist für den Monat August veröffentlicht.

Die Besuchsliste der Karlsruher Vereine ist für den Monat August veröffentlicht.

Die Besuchsliste der Karlsruher Vereine ist für den Monat August veröffentlicht.

Die Besuchsliste der Karlsruher Vereine ist für den Monat August veröffentlicht.

Die Besuchsliste der Karlsruher Vereine ist für den Monat August veröffentlicht.

Die Besuchsliste der Karlsruher Vereine ist für den Monat August veröffentlicht.

Die Besuchsliste der Karlsruher Vereine ist für den Monat August veröffentlicht.

Die Besuchsliste der Karlsruher Vereine ist für den Monat August veröffentlicht.

Die Besuchsliste der Karlsruher Vereine ist für den Monat August veröffentlicht.

Die Besuchsliste der Karlsruher Vereine ist für den Monat August veröffentlicht.

Die Besuchsliste der Karlsruher Vereine ist für den Monat August veröffentlicht.

Die Besuchsliste der Karlsruher Vereine ist für den Monat August veröffentlicht.

Die Besuchsliste der Karlsruher Vereine ist für den Monat August veröffentlicht.

Die Besuchsliste der Karlsruher Vereine ist für den Monat August veröffentlicht.

Die Besuchsliste der Karlsruher Vereine ist für den Monat August veröffentlicht.

Das Lied: „O heiliger Geist, fahr bei uns ein“

Die würdigen Auftritte zu den warmherzigen Ausführungen des Festredners, Prälat D. Plandl, der auf Grund des Apostelwortes 1. Petri 3, 4 die verborgene, auf Gott gerichtete Innlichkeit als die Quelle der Heiligkeit, als idiomatische Schmelze und einflussreiche Basis der Frau präs.

Die würdigen Auftritte zu den warmherzigen Ausführungen des Festredners, Prälat D. Plandl, der auf Grund des Apostelwortes 1. Petri 3, 4 die verborgene, auf Gott gerichtete Innlichkeit als die Quelle der Heiligkeit, als idiomatische Schmelze und einflussreiche Basis der Frau präs.

Die würdigen Auftritte zu den warmherzigen Ausführungen des Festredners, Prälat D. Plandl, der auf Grund des Apostelwortes 1. Petri 3, 4 die verborgene, auf Gott gerichtete Innlichkeit als die Quelle der Heiligkeit, als idiomatische Schmelze und einflussreiche Basis der Frau präs.

Die würdigen Auftritte zu den warmherzigen Ausführungen des Festredners, Prälat D. Plandl, der auf Grund des Apostelwortes 1. Petri 3, 4 die verborgene, auf Gott gerichtete Innlichkeit als die Quelle der Heiligkeit, als idiomatische Schmelze und einflussreiche Basis der Frau präs.

Die würdigen Auftritte zu den warmherzigen Ausführungen des Festredners, Prälat D. Plandl, der auf Grund des Apostelwortes 1. Petri 3, 4 die verborgene, auf Gott gerichtete Innlichkeit als die Quelle der Heiligkeit, als idiomatische Schmelze und einflussreiche Basis der Frau präs.

Die würdigen Auftritte zu den warmherzigen Ausführungen des Festredners, Prälat D. Plandl, der auf Grund des Apostelwortes 1. Petri 3, 4 die verborgene, auf Gott gerichtete Innlichkeit als die Quelle der Heiligkeit, als idiomatische Schmelze und einflussreiche Basis der Frau präs.

Die würdigen Auftritte zu den warmherzigen Ausführungen des Festredners, Prälat D. Plandl, der auf Grund des Apostelwortes 1. Petri 3, 4 die verborgene, auf Gott gerichtete Innlichkeit als die Quelle der Heiligkeit, als idiomatische Schmelze und einflussreiche Basis der Frau präs.

Die würdigen Auftritte zu den warmherzigen Ausführungen des Festredners, Prälat D. Plandl, der auf Grund des Apostelwortes 1. Petri 3, 4 die verborgene, auf Gott gerichtete Innlichkeit als die Quelle der Heiligkeit, als idiomatische Schmelze und einflussreiche Basis der Frau präs.

Die würdigen Auftritte zu den warmherzigen Ausführungen des Festredners, Prälat D. Plandl, der auf Grund des Apostelwortes 1. Petri 3, 4 die verborgene, auf Gott gerichtete Innlichkeit als die Quelle der Heiligkeit, als idiomatische Schmelze und einflussreiche Basis der Frau präs.

Die würdigen Auftritte zu den warmherzigen Ausführungen des Festredners, Prälat D. Plandl, der auf Grund des Apostelwortes 1. Petri 3, 4 die verborgene, auf Gott gerichtete Innlichkeit als die Quelle der Heiligkeit, als idiomatische Schmelze und einflussreiche Basis der Frau präs.

Die würdigen Auftritte zu den warmherzigen Ausführungen des Festredners, Prälat D. Plandl, der auf Grund des Apostelwortes 1. Petri 3, 4 die verborgene, auf Gott gerichtete Innlichkeit als die Quelle der Heiligkeit, als idiomatische Schmelze und einflussreiche Basis der Frau präs.

Die würdigen Auftritte zu den warmherzigen Ausführungen des Festredners, Prälat D. Plandl, der auf Grund des Apostelwortes 1. Petri 3, 4 die verborgene, auf Gott gerichtete Innlichkeit als die Quelle der Heiligkeit, als idiomatische Schmelze und einflussreiche Basis der Frau präs.

Die würdigen Auftritte zu den warmherzigen Ausführungen des Festredners, Prälat D. Plandl, der auf Grund des Apostelwortes 1. Petri 3, 4 die verborgene, auf Gott gerichtete Innlichkeit als die Quelle der Heiligkeit, als idiomatische Schmelze und einflussreiche Basis der Frau präs.

Die würdigen Auftritte zu den warmherzigen Ausführungen des Festredners, Prälat D. Plandl, der auf Grund des Apostelwortes 1. Petri 3, 4 die verborgene, auf Gott gerichtete Innlichkeit als die Quelle der Heiligkeit, als idiomatische Schmelze und einflussreiche Basis der Frau präs.

Die würdigen Auftritte zu den warmherzigen Ausführungen des Festredners, Prälat D. Plandl, der auf Grund des Apostelwortes 1. Petri 3, 4 die verborgene, auf Gott gerichtete Innlichkeit als die Quelle der Heiligkeit, als idiomatische Schmelze und einflussreiche Basis der Frau präs.

Die würdigen Auftritte zu den warmherzigen Ausführungen des Festredners, Prälat D. Plandl, der auf Grund des Apostelwortes 1. Petri 3, 4 die verborgene, auf Gott gerichtete Innlichkeit als die Quelle der Heiligkeit, als idiomatische Schmelze und einflussreiche Basis der Frau präs.

Die würdigen Auftritte zu den warmherzigen Ausführungen des Festredners, Prälat D. Plandl, der auf Grund des Apostelwortes 1. Petri 3, 4 die verborgene, auf Gott gerichtete Innlichkeit als die Quelle der Heiligkeit, als idiomatische Schmelze und einflussreiche Basis der Frau präs.

Die würdigen Auftritte zu den warmherzigen Ausführungen des Festredners, Prälat D. Plandl, der auf Grund des Apostelwortes 1. Petri 3, 4 die verborgene, auf Gott gerichtete Innlichkeit als die Quelle der Heiligkeit, als idiomatische Schmelze und einflussreiche Basis der Frau präs.

Die würdigen Auftritte zu den warmherzigen Ausführungen des Festredners, Prälat D. Plandl, der auf Grund des Apostelwortes 1. Petri 3, 4 die verborgene, auf Gott gerichtete Innlichkeit als die Quelle der Heiligkeit, als idiomatische Schmelze und einflussreiche Basis der Frau präs.

Die würdigen Auftritte zu den warmherzigen Ausführungen des Festredners, Prälat D. Plandl, der auf Grund des Apostelwortes 1. Petri 3, 4 die verborgene, auf Gott gerichtete Innlichkeit als die Quelle der Heiligkeit, als idiomatische Schmelze und einflussreiche Basis der Frau präs.

Die würdigen Auftritte zu den warmherzigen Ausführungen des Festredners, Prälat D. Plandl, der auf Grund des Apostelwortes 1. Petri 3, 4 die verborgene, auf Gott gerichtete Innlichkeit als die Quelle der Heiligkeit, als idiomatische Schmelze und einflussreiche Basis der Frau präs.

Die würdigen Auftritte zu den warmherzigen Ausführungen des Festredners, Prälat D. Plandl, der auf Grund des Apostelwortes 1. Petri 3, 4 die verborgene, auf Gott gerichtete Innlichkeit als die Quelle der Heiligkeit, als idiomatische Schmelze und einflussreiche Basis der Frau präs.

Die würdigen Auftritte zu den warmherzigen Ausführungen des Festredners, Prälat D. Plandl, der auf Grund des Apostelwortes 1. Petri 3, 4 die verborgene, auf Gott gerichtete Innlichkeit als die Quelle der Heiligkeit, als idiomatische Schmelze und einflussreiche Basis der Frau präs.

Die würdigen Auftritte zu den warmherzigen Ausführungen des Festredners, Prälat D. Plandl, der auf Grund des Apostelwortes 1. Petri 3, 4 die verborgene, auf Gott gerichtete Innlichkeit als die Quelle der Heiligkeit, als idiomatische Schmelze und einflussreiche Basis der Frau präs.

Die würdigen Auftritte zu den warmherzigen Ausführungen des Festredners, Prälat D. Plandl, der auf Grund des Apostelwortes 1. Petri 3, 4 die verborgene, auf Gott gerichtete Innlichkeit als die Quelle der Heiligkeit, als idiomatische Schmelze und einflussreiche Basis der Frau präs.

Die würdigen Auftritte zu den warmherzigen Ausführungen des Festredners, Prälat D. Plandl, der auf Grund des Apostelwortes 1. Petri 3, 4 die verborgene, auf Gott gerichtete Innlichkeit als die Quelle der Heiligkeit, als idiomatische Schmelze und einflussreiche Basis der Frau präs.

Gedenket des Volksdank für unsere zurückkehrenden badischen Kriegsgefangenen.

Die Kulturverbesserung im Gemann Erlich oder doch am Gemann Ruckheim betr.

Der Gemeinderat Ruckheim hat die Genehmigung zum Einbau einer Schule in der Wiese und in dem Areal unmittelbar vor dem Gemeindegarten in die Pläne zur Gemann Ruckheim zwecks Verwirklichung des Gemeindegarten-Erlich beantragt.

Die Bebauungspläne und Zeichnungen zu diesem Unternehmen liegen während 2 Wochen, von dem Tage dieser Veröffentlichung ab, auf dem Rathaus in Ruckheim zur Einsicht auf.

Während dieser Zeit von 2 Wochen sind etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen bei dem Magistrat Ruckheim oder dem Gemeinderat Ruckheim anzubringen, mitbrachten die nicht auf dem Gemeinderat Ruckheim beruhenden Einwendungen als aussprechliche gelten; hierbei wird besonders darauf hingewiesen, daß die vor Anfratretzen des Gemeindegarten vom 8. April 1918 kraft besonderer privatrechtlicher Titel an den öffentlichen Gemeindegarten oder natürlichen nicht öffentlichen Gemeindegarten bezugsnehmende Rechte, namentlich als dem öffentlichen Recht annehmbare Nutzungsrechte, zu betrachten sind (§ 113 Satz 2 des Gesetzes), und daß daher auf solche Rechte sich stützende Einwendungen, falls sie innerhalb der festgesetzten Frist nicht vorgebracht werden, ebenfalls als aussprechliche gelten.

Karlsruhe, den 25. Juli 1919.
Magistrat. O. S. 218.

Aufgebot.

Franklin Eino Kamm, Privatier in Karlsruhe, als Alleinvertreter für den an unbekanntem Orten abwesenden Kaufmann Alfons Wäcker, geboren am 12. Mai 1873 in Karlsruhe, hat beantragt, dem Benannten für tot zu erklären.

Der beschriebene Verstoß wird anfordert, sich indessen in dem auf

Donnerstag, den 4. März 1920, vormittags 9 Uhr, vor dem Bad. Amtsgericht Karlsruhe, Abt. B. II, Akademiestraße 2, Eingang II, 1. Stod, Zimmer Nr. 6, anberaumten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

In alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verstorbenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, indessen im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 20. Juni 1919.
Gerichtsbereiter Bad. Amtsgericht B. II.

Bekanntmachung über selbstmäßig angebaute Kartoffeln.

Das Bad. Ministerium des Innern hat unterm 26. Juni eine Verordnung erlassen (veröffentlicht vom Amtsblatt unterm 14. Juli 1919) in allen Karlsruher Gemeinden, durch die der Verkehr mit selbstmäßig angebaute Kartoffeln für die Zeit des 14. Septembers geregelt wird. Zur Ergänzung dieser Verordnung geben wir für Karlsruhe-Stadt folgendes bekannt:

1. Das Erntende der selbstmäßig angebaute Kartoffeln ist vom 1. August ab gestattet, soweit die Kartoffeln vollständig ausgereift sind.

2. Der Selbstmäßigkeit geerntet hat, kann sie zur Ernährung für sich und die Angehörigen seiner Wirtschaft verwenden, und zwar darf er für den Tag und die Verlost höchstens 1 1/2 Pfd. verbräuten.

3. Die übrigen Mengen darf er nur an das Lager des hiesigen Nahrungsmittelamts (Abteilung Kartoffelverwertung), Kreisstr. 7 (Alte Bahnhofs), abgeben.

Angehören darf in den Sorten auch an nachstehende Sammelstellen abgegeben werden:

Beierheim: Heint. Braun, Breitenstraße 91.
Hinterhof: Albert Götte, Ernststraße 55.
Häuser: Otto Benzoo, Hahnenstraße 58.
Hilf. Koder, Diendorfplatz 4.
Grünwinkel: Leo Götth, Dürmerstraße 13.
Darlanden: Herm. Vertige, Kastenstraße 38.

4. Die Ausfuhr von Kartoffeln in einen andern Kommunalverband ist nur mit Genehmigung des hiesigen Nahrungsmittelamts (Abteilung Kartoffelverwertung) gestattet, die Ausfuhr in einen andern Bundesstaat nur mit Genehmigung der Bad. Kartoffelverwertung (Akademiestraße 1).

5. Jumbohandlungen werden, soweit nicht eine höhere Strafe vermerkt ist, mit Geldstrafe bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

Karlsruhe, den 26. Juli 1919.
Das Bürgermeisterrat.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehren sich zur Fortsetzung der gestrigen Verhandlungen auf

Mittwoch, den 30. Juli ds. Js., nachmittags 3 Uhr, in den großen Rathssaal einzuladen.

Karlsruhe, den 29. Juli 1919.
Der Oberbürgermeister.
Stein.

Die wandernde Seele.

Roman von Werner Schöff.

(13) (Nachdruck verboten.)

„Ich verstehe dein Gefühl, mein Mädel,“ erwiderte der Professor zärtlich, „mir ist es nicht besser gegangen. Aber ich hatte gottlos einen Freund, mit dem ich reden durfte. Er ist auch der beinige, obwohl du ihn nicht kennen dürftest.“

„Wer ist es?“

„Ein kleiner, vernachlässigter Apotheker. Er lebt draußen auf der Linzerstraße, nicht weit von euch. Kennst du die Apotheke zum barmherzigen Samariter?“

„Nein, die kenne ich nicht.“

„Deshalb hast du auch Udo Ultsch noch nicht gesehen. Gestern war ich wieder bei ihm und wir haben viel über dich und mich gesprochen. Er ist trotz mancher Seltsamkeit ein Freund, wie man ihn nicht so bald wiederfindet.“

„Erzähle mir mehr von ihm!“

Da berichtete der Professor ehrlich von den Stunden, die er unmittelbar nach seiner Abweisung durch Steffi's Vater in der Apotheke in Hiltelhof verbracht hatte. Er schilderte das Wiedersehen mit dem Jugendfreunde und tat auch des sonderbaren Aeußeren des Eulenmenschen Erwähnung. „Wenn du mir künftighin Nachricht geben willst, so gib den Brief einfach in der Apotheke ab,“ sagte er hinzu, „ob Ultsch selbst dort ist oder ob er in die Hände seines Magisters kommt... es ist einerlei. Er wird mir abgeliefert werden.“

„Ich will aber bei dir bleiben, Hans,“ sagte da plötzlich das braunlockige Mädel mit einem Ernst, der jeden Scherz ausschloß.

Der Professor blickte Steffi hart ins Gesicht. „Du willst... bei mir bleiben?“

Bekanntmachung.

Den Vollzug der Wahl zur außerordentlichen Generalversammlung, hier die Aufstellung der Wählerliste f. die Kirchengemeinde Karlsruhe betr.

Mit Bezug auf unsere in den hiesigen Tageszeitungen veröffentlichte Bekanntmachung vom 19. Juli ds. Js. werden die hiesigen berechtigten Mitglieder unserer Kirchengemeinde wiederholt aufgefordert, sich zur Wählerliste anzumelden. Anmeldefrist:

Dienstag, den 22. Juli bis mit Montag, den 4. August 1919.

Anmeldestellen: Konfirmationsaal Friedrichspt. 15 und die Bezirksarrämter.

Alles Weitere ist aus obiger Bekanntmachung zu ersehen.

Karlsruhe, den 24. Juli 1919.
Evang.-protest. Kirchengemeinderat:
Bilger.

Donnerstag, den 31. Juli, abends 8 Uhr, im großen Rathssaal:

Öffentlicher Vortrag von Herrn K. Schwedes, Bensheim, über

Weltkapitalismus, Weltrevolution u. deutsche Zukunft.

Nach dem Vortrag freie Aussprache.

Kartenzu 1.-Mk. und zu 50 Pfg. bei der Musikalienhandlung Fritz Müller, der Lindischen Buchhandlung und an der Abendkasse.

Bund für Dreigliederung des sozialen Organismus, Ortsgruppe Karlsruhe.

Handelskursus für junge Leute, Damen und Herren mit höh. Schulbildung.

Wir beginnen im September wieder mit einem Kursus für junge Leute, welche die Höhere Mädchenschule, Gynnasium, Realschule etc. besucht haben. Der Kursus umfaßt die verschieden. Handelsfächer, sowie Stenographie, Maschinenschreiben und Sprachen.

Kursdauer ca. 5-6 Monate.
Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die Schulleitung der Privat-Handelslehraustalt und Töchterhandelschule „Merkur“, Karlsruh. 13 (nahe dem Moninger).
Telephon 2018.

Ferienkurse für Schüler sämtlicher Lehranstalten zur gründlichen Verbesserung der Handschrift (auch andere Schriftarten).

Kurse in 2 Abteilungen anfangs und mitte der Ferien. Bei Beginn der Ferien jedoch Anmeldung erwünscht.

Erfolg sicher. — Honorar Mk. 15.—

F. Buck, Spezial-Schreibschule
Lessingstraße 78.

Nachlaß-Versteigerung.

Donnerstag, den 31. d. Mts., vormittags 9 Uhr beginnend, werden im Auftrage aus dem Nachlaß der Frau Schlang Wee, Verbetenstraße 66, veräußert, gegen bar veräußert:

2 franz. Bettladen m. Holen u. Voltern, 1 pol. Bettlade mit Holz u. Hochbaumatz, 2 Hochstühle, 1 Schlafkommode, 3 Kleiderkränze, 1 Kommode, 3 Tische, 1 Sofa, 4 Hautentz., 1 Kabinett, 1 Schreibtisch, 2 Spiegel, 1 Veltantent, 1 Kabinett mit Einrichtung, 1 Pfeilertisch, 1 Stühle, 1 Densform, 1 Bilder, 1 Regulator, 1 Wasfrone, 1 runde Uhr, 1 K. Transportkoffen, 1 Mittenkranz, 1 breiter Warenkranz, 2 Vorhänge, Küchengerät mit Holz, Anrichtentisch, Tisch, Geschirregale, Gasherd mit Tisch, Doder, Tafelwaage und sonstiger Hausrat.

V. Koppmann, Auktionator.

Reserviertes Zimmer zu vermieten: Bismarckstr. 30, II. Möbl. Zimmer 4, vermietet, a. 16. Aug. Bismarckstr. 4, I. Schmitt.

Wer zählt zu F. Bud's Schülern?

Kinder, durch Eltern und Lehrer veranlaßt. Schüler, der verschiedenen Mittel- und Hochschulen, Lehrlinge, Angestellte, Beamte, Berufsarbeiter, Gewerbetreibende, Assistenten, Profuristen, Sekretäre, Notare, Offiziere, Ingenieure, Inspektoren, Künftler, Frauen und Töchter etc.

Karlsruher Spezial-Schreibschule, Lessingstr. 78.

Anmeldung ungarischer Werte und Forderungen.

Bis jetzt sollten die ungar. Staats- und staatlich garantierten Anleihen bei der deutschen Schutzvereinigung angemeldet werden. Auf Grund neuer Verordnung ist auch die Anmeldung aller übrigen ungarischen Wertpapiere und Forderungen gegen ungarische Schuldner angeordnet. Die Anmeldungen, welche durch Einreichung eines genauen Nummernverzeichnisses erfolgen sollen, werden von uns an den Reichskommissar gerichtet, in dessen Ermessen es gestellt bleibt, die Anmeldungen weiterzuleiten. Eine Haftung für die sich evtl. aus der Anmeldung oder Nichtanmeldung ergebenden Folgen kann nicht übernommen werden. Die unterzeichneten Bankfirmen nehmen Anmeldungen entgegen.

Badische Bank Straus & Co.
Veit L. Homburger Süddeutsche Disconto-Gesellschaft
Mitteldeutsche Creditbank Rheinische Creditbank Vereinsbank

Wir suchen zum 1. Oktober eventuell früher

3-4 Zimmer möglichst parterre gelegen zu Bürozwecken und erbitten ausführliche Angebote unter Nr. 2997 ins Tagblattbüro.

Große, helle Werkstätte nicht unter 120 qm, auch in zwei Räumen, im Zentrum der Stadt, auf sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 3002 ins Tagblattbüro erbeten.

Magazin größeres, für ruhigen Betrieb, im Zentrum der Stadt auf längere Zeit zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 3034 ins Tagblattbüro erbeten.

Möbliertes Zimmer zu vermieten: Bismarckstr. 30, II. Möbl. Zimmer 4, vermietet, a. 16. Aug. Bismarckstr. 4, I. Schmitt.

Ein einfaches, möbl. Anzimmers ist sofort zu vermieten: Pariserstraße 33.

Geräumig, gut möbl. Zimmer in ruh. Straße u. freier Lage an best. sofortigen Herrn abzugeben: Rapp. Pariserstraße 6, 2. Stod.

Wohnungs-Zaufgesuch

Auf Anfang nächsten Jahres wird eine 3 oder 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör in einem Hause, möglichst in freier Lage, gesucht, im Umtausch gegen eine ebensolche in feiner Zentrallage ohne Gegenüber. Angebote unter Nr. 3043 ins Tagblattbüro erbeten.

Wertstatt, hell und geräumig, im Nebenbau, Holzbearbeitungsfabrik (Lohnsägeerei), besonders geeignet für Schneidwerk u. andere Handwerker, der sofort zu vermieten. Näheres: Fr. Kern, Berberstraße 87.

Sofort zu vermieten große, helle Werkstätte (Erdl.). Abt. Bismarckstr. 36, 3. Stod.

Schnee und Stall für 6 Pferde, auch für Lagerplatz geeignet, ist zu vermieten. Näheres: Rapp. Pariserstraße 6, 2. Stod.

Miet-Gesuche Gesucht sof. Zimmer mit Küche im Zentr. der Stadt. Ang. u. Nr. 3011 ins Tagblattbüro erbeten.

3-5 Zimmerwohn. m. Zubehör, Werkstätte, bevorz. von Brautpaar zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. 2994 ins Tagblattbüro.

Großer Keller mit Aufzug zu vermieten. Bahm & Bahler, Biesel 30. Angab. u. Nr. 12 und 3-5 Uhr.

Wir suchen zum 1. Oktober eventuell früher

3-4 Zimmer möglichst parterre gelegen zu Bürozwecken und erbitten ausführliche Angebote unter Nr. 2997 ins Tagblattbüro.

„Es geht nicht,“ sagte er und kämpfte gegen eine plötzliche Heiserkeit, „nein... es darf nicht sein, Steffi. Du gehst zu deinem Vater zurück und bleibst sein braves Kind, wenn er auch verdient hätte, eine gleichgeartete Tochter zu besitzen. Denn denke daran, Mädel, daß man das Glück auch auf andere Weise erringen kann.“

Und dann in besserem Tone und mit mehr Hoffnungsfreudigkeit: „Sei stark, mein Schatz, dann kommt der Tag, an dem dein Vater nachgeben wird. Bleibe dir und mir treu. Denn glaube mir, daß kein Widerstand groß genug wäre, um wahre Liebe zu überwinden. Er selbst wird überwinden.“

„Wenn du nur recht hättest,“ rief Steffi hervor und aus ihrer Stimme klang eine leise Enttäuschung, „wie anders habe ich mir diese Tage gedacht, Hans. Ich glaubte, daß mein Vater nachgeben und daß mir jetzt schon glückliche Brautleute sein würden. Und nun muß ich mich am Abend zu dir stellen und muß von dir hören, daß du mich auch nicht magst.“

„Steffi,“ rief da der Professor, während er aufsprang, das Mädchen vom Sessel empor und an seine Brust riß, „das sagst du mir, der ich so schwere Stunden des Schmerzes hinter mir habe! Von denen ich dir aber nicht erzählt habe, weil ich wähnte, daß dein eigenes Leid groß genug sei! Mädel, wie kannst du mir das antun?“

Und er küßte sie und meckte, wie sie langsam wieder die alte Zärtlichkeit, das Vertrauen wieder fand, das ein nährlicher Gedanke für Minuten verdrängt hatte.

„Du Schatz, du“, flüsterte sie unter Küßen, „aushalten will ich um deinetwillen! Hilf mir Hans, damit ich weiß, daß ich auf dich rechnen kann.“

„Wir wollen uns bald wiedersehen“, antwortete der Professor tief aufatmend, „denke immer an die Apotheke zum barmherzigen Samariter!“

Und dann werden wir wie früher hinaus in den Bienerwald gehen. Weißt du es noch, Mädel, in den Wald, der jetzt bald vom Herbst rot und braun gefärbt wird.“

„Bis der Schnee kommt und ihn einhüllt“, sagte sie und schmiegte sich voll überausenden Glücks an ihn, „bis er kalt wird und man sich küssen muß, um sich zu erwärmen.“

„Da lachen wir dann über sie alle, die sich uns in den Weg stellen wollen“, rief der Professor fröhlich aus, „ich fürchte die Zukunft nicht mehr, Steffi. Nein... ich sehne mich nach ihr. Ein Moderner, dem ich sonst nicht immer zustimme, sagt: stark ist, wer allein ist. Wir wollen ganz allein sein, dann werden wir Kraft genug besitzen.“

„Wenn ich dich so sprechen höre, wird mir wieder wohl. Jetzt habe ich Mut, Hans, um alles zu ertragen.“

„Steffi du... ich sagte doch gleich, daß es so kommen würde.“

Sie hörten unter Küßen und Kosen nicht, wie draußen die Glocke rief, und Frau Semeleder ging, um zu öffnen.

Zwei Herren standen draußen. Der eine war unterlegt und atmete stark asthmafisch, weil ihn die Treppen angefrengt hatten. Der Jüngere war schlant und groß. Er küßte den Hut und wollte eine Frage an Frau Semeleder richten, aber der Kleinere schob ihn beiseite.

„Sag mich reden, Franz“, brachte er stotternd hervor, „das ist mei Schatz. San Es die Frau Semeleder?“ wandte er sich an das Frauchen mit den grauen Haaren.

„Die bin ich allerdings. Haben Sie mir etwas zu sagen?“

„Na... aber den Professor Hartmeyer wollen wir sprechen, Ihren Meister.“

Fortsetzung folgt.

Berolina

Fußb.-Abt. d. Berl. Turnersch.
Berlins spielstärkste
Ligamansschaft

Die glückliche Geburt einer kleinen
Irmgard
teilen hocherfreut mit
Gerichtsassessor **Dr. Alfred Weis**
und Frau **Gertrud**, geb. Molitor.
Freiburg, den 27. Juli 1919.
Erwinstr. 46.

Adolf Schmid
Otilie Schmid
geb. Kopf
Vermählte
Karlsruhe, 29. Juli 1919.
Waldhornstraße 52.

Weißwein
per Liter Mk. 9.20
(mit Steuer)
Rotwein
per Liter Mk. 10.—
(mit Steuer).
Zu haben bei
Alex Sperling, Weinhandlung
Goethestraße 28.

Bilanz-Auffstellung
Vermögens-Auffstellungen
Steuer-Erklärungen
übernimmt **H. M. Bömer**, beeidigt. Kaufm. Sach-
verständiger. — Telefon 3024.
Karlsruhe — 13 Mademiststraße 13.

Georg Hanstein & Cie.
Elektrotechnisches Installationsbüro
Augartenstraße 6 Fernsprecher 356
Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
Motoren, Glühlampen, Beleuchtungs-
körper, Elektr. Heiz- u. Kochapparate.

Welt-Kino

Kaiserstraße 133
Mittwoch, d. 30. Juli bis Freitag, d. 1. Aug. 1919.
Mogens Enger
in
Das Goldtal
Neuestes Abenteuer des Marineleutnant von Brinken in
4 Akte. **Wildwest.** 4 Akte.

Traumgift

Die Geschichte eines Abenteurers in 3 Akten mit
Ingeborg Spangsfeld in der Hauptrolle.

Voranzeige Ab Samstag
Der Hund von Baskerville
IV. TEIL
Spannender Detektivschlager in 4 Akten.
Jeder Teil umfaßt 4 Akte und ist eine für sich selbst
abgeschlossene Handlung.

Trinken müssen Sie immer
Einen billigen, aber doch vorzüglichen und
wohlbekömmlichen **Saustraut** — 1 Liter
kostet nur 14—16 Pfg. — gibt
Steigerwald's Kunstmoß-Ansatz
„Im Konservenglas“.
Waschen Sie einen Versuch damit und Sie
werden keinen anderen mehr kaufen. In
Packungen für 50, 100 und 150 Liter Getraut
mit oder ohne Sektstoff ist er überall erhältlich.
Auf Wunsch weissen Besuchsamen nach:
J. Steigerwald & Comp., Heilbronn a. N.

Himbeersaft mit Zucker
Gewürze: Zimmel, Pfeffer, Anis,
Mustabläue, Nelken, Senfkörner, Kümmel
Weineffig
Weinsteinsäure, Zitronensäure, Salziß-
säure, Einmachtabletten, Einmachhälfe,
Pergamentpapier.
Tafelreis.
Drogerie Th. Walz, Karlsruferstr. 17. Tel. 189
Badenia-Drogerie, Kaiserstr. 245. Tel. 573

Motoren-Fabrik
OBERURSEL
A.G.

Oberurseler selbstfahrende
**Holz-Säge- u. Spalt-
Lokomobile**
auch zum Dreschen und Schroten verwendbar.
Kurze Lieferfrist.
OBERURSEL
bei Frankfurt a. M.

M. Günst, Blecherei u. Installation
Telephon 2251, Heilbrunnstraße 7, Telephon 2251.
Übernahme sämtlicher
Blech- u. Installationsarbeiten,
sowie alle vorkommenden Reparaturen
unter billiger Berechnung.

Junger Mann 27 J.,
evang., höhere Bildung,
wünscht sich mit Bräut-
oder Brautjungfer bald-
möglichst
zu verheiraten.
Nur ernstgemeinte An-
gebote mit Bild unter
Nr. 3039 ins Leibes-
büro erb. (Ehrenfidei.)
Der beste und gesun-
deste Sport für Jung
u. Alt ist u. bleibt das
Schwimmen, wo-
von man sich täglich
im **Friedrichsbad**
überzeugen kann.
1 Karte 10 Karten
Mk. 1.— Mk. 8.—
ohne Kabinett
Mk. —.45
Im Lebensbedürfnis-
verein einzeln zu 80 Pf.

Karls. Fußballverein e. V.
Geschäftszirkel 29. Tel. 1193.
Donnerstag, 31. Juli
abends 8 1/2 im „Prinz Karl“
Spieler-Versammlung.
Es ist Pflicht jedes Spie-
lers zu erscheinen, da ins-
besonders die Wahl der Spielführer und die Auf-
stellung für die kommende
Spielzeit getroffen wird.
Samstag, 2. Aug., 5 1/2 Uhr
auf unserem Platz
Berolina
gegen
K. F. V.
Sonntag, 3. Aug., 3 Uhr
auf unserem Platz
V. f. R. Mannheim
gegen
Union Stuttgart.
Zu diesem Spiel ist der
freie Eintritt der Mitglieder
aufgehoben.
12⁰⁰ U. Abfahrt der A.H.-
Mannschaft nach Offenburg.

Spezialgeschäft
sämtlicher Artikel der
Herren- u. Damenschneiderei
Große Auswahl in den neuesten Knöpfen, Spangen, Näh- und
Knopflochseiden, Kleiderbügel für Damen- u. Herrengarderobe.
CARL PHILIPPSON Nachf. Inh.: Max Quicker
Kaiser-Wilhelm-Halle 33/35, Ecke Akademiestraße. Telefon 2164.

RESIDENZ-Lichtspiele

Mittwoch, 30. Juli bis einschl. Freitag, 1. August

Waldstraße 30	Schillerstraße 22	Durlach Grüner Hof
Eine Nacht im Fremdenzimmer Spannender Detektivfilm mit Hans Nierendorff in der Hauptrolle.	Frauen die der Abgrund verschlingt. Die Tragödie einer Unwissenden in 5 Akten.	Der gelbe Schein mit Pola Negri Schauspiel in 4 Akten.
Der Weiberfeind Lustspiel in 3 Akten in der Hauptrolle Paul Heidemann.	Fürst Seppl Eine drollige Hofgeschichte in 3 Akten mit Erich Kaiser-Titz	Ich versichere Sie Burleske in 2 Akten.
Endlich bin ich sie los Lustspiel in 2 Akten von William Karfiol.	Resel Orla.	

Palast-Lichtspiele

Nur 3 Tage!
Die Welt, die große Kupplerin.
Erfolgreiches Filmschauspiel nach spanischen
Motiven in einem Vorspiel und 4 Akten.
Hauptdarsteller:
Hedda Vernon, Ernst Hofmann
Ludwig Hartau.

Moritzplatz 5, eine Treppe
Lustspiel in 3 Akten von Georg Kaiser.
In der Hauptrolle:
Ilse Bois.
Großer Heiterkeitserfolg!
Künstler-Kapelle

Stadtgarten-Wirtschaft
Guten Mittagstisch v. 12—2 Uhr
(auch im Abonnement)
im neu erbauten Gartensaal.
Angenehmer Aufenthalt auch bei schlechter
Witterung.
Max Schmitges.

Geschäfts-Empfehlung.
Dem geehrten Publikum von Knielungen und Um-
gebung sowie der lieben, alten Kundschaft die er-
gebene Mitteilung, daß wir das
Gasthaus z. Hirschen
in Knielungen übernommen haben. Ich bitte um ge-
neigten Zuspruch, mit der Versicherung nur beste
Speisen und Getränke zu verabreichen.
Hochachtung
Oskar Hodapp u. Frau.
Eröffnung: Samstag, den 2. August 1919.

Städtisches Konzerthaus
Mittwoch, den 30. Juli 1919.
Die Faschingsfee.
Operette in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Rudolf
Oesterreicher. Musik von Emmerich Kálmán.
Anfang 1/8 Uhr. Ende 1/211 Uhr.

Volkschauspiel Ötigheim
bei Mailatt.
„Der Friede, Paradies
und Brudermord.“
Auführung:
Jeden Sonntag
auf rothartiger Naturbühne im Walde
Größter Zuschauerraum m. 4000 Plätzen
Spielbeginn 1/3 Uhr nachm. Ende 6 Uhr.
Freie der Plätze: Stehplatz 1.— Mk.,
Stuhlsitz 1.50 bis 5.— Mk.
Sugerechnung für Sinfahrt ab Karlsruhe
10⁰⁰ 12⁰⁰ 1⁰⁰ für Rückfahrt ab Ötigheim
abwärts 7⁰⁰ 8⁰⁰ 8⁰⁰.
Vorverkauf: Ötigheim, Theaterbüro,
Telephon 61. Mailatt: Karlsruhe, Zeitungs-
Kiosk b. Spielgermanio 2 el 2261; Herber lde
Verlagsbuchhandlung.

Kaffee Bauer
Heute Mittwoch, 8 Uhr abends
Großes Sonderkonzert
der verstärkten Kapelle.
Leitung: Konzertmeisterin Toni Graner.
Programm.
1. Türkischer Marsch Beethoven.
2. Erinnerung, Walzer Joyce.
3. Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt“ . . . Offenbach.
4. Réve angélique Rubinstein.
5. Fantasia aus „Hänsel und Gretel“ Humperdinck.
6. Träume Wagner.
Pause.
7. Musikalische Täuschung, Potpourri Schreiner.
8. Sphinx, Walzer Popy.
9. Lieber Himmelsvater sei nicht böse, Lied
a. d. Oppte. „Die Faschingsfee“ Kalman.
10. Bräutlein fein, Walzer a. d. gleichn. Fall
Oppte.
11. Polka a. d. Oppte. „Beccaccia“ Suppé.
12. Schlußmarsch.

spielt
Samstag abend
gegen
K.F.V.